Vielgeliebte Schwester

Ich hab mit betrübnüs vernommen, daß du nach Weg[illegible]
bist welches mich gar sehr betrübet hat, doch weiß
ich nicht ober dem seist weil ihr mich nichts bericht
habt, bitte also gar sehr mit nägsten nachricht zu
thun, dan mich hertzlich verlangt was mich anlangt
so kom ich Gott seÿ danck den gantzen tag nicht mehr
auß das bett, was den kopf anlangt thut er etwas besser
aber es hat als kein bestand ach mein liebe schwester
wer ich doch nur einmahl beÿ dir und dem herren schwager
dan mich hertzlich verlangt

der verbleibe deine treue schwester bis in den tod

maria Eleonora königin

bitte den herren schwager von mir hertzlich zu grüssen

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Madam

Madame Sengenbergerin
nede Bergein

À francfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedl. Hochgelahrte

Besonders Hochgeehrter H. Schwager

Berichte in Eil, daß der Allerhöchste gestern
meine liebe Hausfrau, Ihrer bißherigen
leibes bürde in Gnaden entbunden, und
uns Eltern mit einem wohlgestalten Sohn
abermahls erfreut hat, gleich wie wir
dē Allmächtigen Gott dafür von Hertzen danck
sagen, Also wollen wir denselben, welchem
bey der heyl. tauffe durch H. Superint:
Maÿ an statt meines alten Vatters, der
Nahme Georg Christian beygelegt worden,
der sämptlichen freunde gebett und vorbitte
bestens recommendirt haben. Ersuche im
übrigen Hochgeehrter Schwager wolle doch so
gütig sein, und mir bey nechster Post

zwey gläßern von der grösten gattung leipziger stein spiritus einkaufen, und übersenden; diene hinwiederumb nach möglichkeit, und bin

Der hochedel Mhgl schwagers

Giessen den 16 May 1711.

Dienstergebenster diener

M.D.Grolman dz

p.s. bitte dieses ohnschwer der fr liebsten und übrigen hhl schwägern, nebst vermeldung meines gehorsamsten respects, kund zu machen &c.

Hochedel und hochgelahrter
Insonders hochgeehrtester Schwager

In hoffnung daß gegenwärtige
Zeilen so glücklich sein und Meinen Hh.
Schwager in beständigem Wohlsein
antreffen werden, dessen continua-
tion ich beständig angewünschet haben
will, berichte daß, wo Gott
wetter und gesundheit verleihet,
entweder zu Ende der Osterwoche
oder doch anfangs der Meße, nach
Ffurt zu gehen und alles in völliger
Richtigkeit zu bringen resolviert bin.

Und gleichwie Ich verhoffe Werthe
Schwager werde nunmehro mit Dero
Frau Liebste in vollkommenen Ver-
gnügen und einigkeit leben, also will
mich absonderlich glücklich schätzen
wenn bey meiner anwesenheit zur
beständigen fortsetzung und gänzlichen
wegräumung deren zuweilen vor-
fallenden hinderungen, etwas frucht-
barliches zu contribuiren vermögent
bin; wann Ich auch hiesigen orten
in etwas dienen kan erwarte Dero
befehl und bin

Werthe Schwager

Siegen den 8ten
Apr 1716

bereitwilligster Diener
M L Grolman

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedl Hochgelahrter
Insonders hochgeehrter Hl. Schwager

Vor die meinetwegen vielfaltig gehabte bemühungen
Dancke gehorsambst, gelegenheit wünschende damit
solches wiederumb einiger maßen demeriren
möge, und ob mich wohl mit mehreren commissio-
nen beschwerlich zu fallen entblöden solte, so ver-
sichert mich doch dero gütigkeit und die nahe Alliance
worinnen wir stehen ~~[illegible]~~ Hghl. schwager werde mein
kühnheit nicht übel deuten, es gehet aber mein
desiderium dahin, weil ich weiß daß Hghl. schwager
mannichmahl occasion findet einen guten Reinischen
wein vor zimbliche preiß einzukaufen, so
hätte höchlich zu bitten, wan sich künftighin
forster, Hambacher, Deutesheimer oder andere
dergleichen gattung gelegentlich praesentiren solten,
meiner dabey zugedencken, und etwa ein
stück oder fuder vor mich mit einzuhandlen.

Ich werde nicht allein daß pretium nach
beschehener notification, sobalden richtig übermachen,
sondern auch vor diese gefälligkeit mich höchstens
verbunden erkennen, und bey allen begen-
heiten in der that zeigen daß ich sey

Meines Hochgeehrten Herrn Schwagers

Schriesheim den 30ten Maij 1710

Dienstergebenster Diener

J. H. Grolman D.

P.S. Meine gehorsambste Empfehlung
an dero Fr. Schwägerin so dann Hl.
Bruder erst hierbey.

D. Grollman.
de Dato 30. Maij. 1710.

A Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur En medicine
et physiqz premier
à
Ffort

9

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur En medicin
et Premier Practicien
à Ffort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hochedel Hochgelahrter
besonders hochgeehrter Herr Schwager

Von meiner gehabten indisposition bin Gott lob,
durch die gute Versorgung ~~Meines~~ Hochg. Herrn Schwagers
und Gebrauchung dero übersendeten Recepts,
welchen dienst danck abstatte und mich höchstens
verbundenen erkenne, völlig wieder genesen,
nur finde annoch großen Schmertzen im Rücken
und rechten Schulterblat, welche ohngeachtet
aller aufgelegten Pflaster und Spirit: nicht
nachlassen wollen, am meisten aber, wan der
arm kalt wird, sich üben. Wüste nun
Hochg. Herr Schwager etwas so bald als dienlich
hierbey zuschicken, würde mich deßfalls ver-
pflichtet erkennen, in erwartung dero sen-
timents bin ich

Hochg. Herrn Schwagers

Gießen den 19ten 7br. 1710 dienstergebenster diener
M. D. Grolman

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

D. Grollmann
19. 7br. 1710

Monsieur
Monsieur Senckenberg
Docteur En. Medicin
et premier Physici
de la Ville Imperiale
à Ffort

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

13

HochEdel Hochgelahrter
Insonders hochgeehrtester H[err] Schwager.

Von meiner ~~Hüfften~~ Maladie kan
bis noch nicht zurecht kommen, Ich
brauche zwar seit 8 tage den
mir praescribirten Würtzel Thee allein
es wird das malum dadurch mehr ver-
gemacht, als daß solches ~~[illegible]~~ ge-
lindert oder curirt werden solte,
doch will damit noch eine Zeitlang
in hoffnung bessern effects, continuiren
Uns ~~[illegible]~~ gnädig dem lieben Gott befehlen.

Übrigens bin begierig zu vernehmen, wie es mit dem Hause auf der Zeile stehe und ob sich dazu tüchtige Kauffleuthe, imgleichen zu des Kirchenstuhls angeben. Es ist ein Steriles Werck, und wird uns niemand, daß unsrige besser zu nutzen verdencken. Ich recommendire unsere beider Interesse am besten, und bin nebst dienstl. empfehlung an den Hr. liebsten, und schuldigsten dancksagung vor vielfaltig erzeigte Ehr.

Meines hochgeehrten Schwagers

Dienstergebenste Dienerin
M. D. Grolman

In Eyl
[illegible] den 1 Jun.
1716

Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicin
et Physiq. tres celebre
à Ffort

14

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Wohl Edler Rapt Zürich d: 12 7br Ao 1722

Insonders Hochgeehrtester Hl. Vetter.

Dero geehrtes vom 28 passat habe empfangen und werde mich
sobaldt alß es möglich einfinden, bitte also die zeitliche Ver-
sorgung fort sicher zubefördern, sodann werde dero an-
[illegible] meine Seele bey Gott angenehm sicher zumachen und
zuversorgen trachten, dann sonsten hieße wann man die gantze
Welt gewinne und nehme doch schaden an der Seele, wäre
es nicht nütz wäre und zu mir einmahls gelesen gesprochen wer-
also vor Gottes Thron. dero andere werde sodann Wohl-
Vetter um dero Rath zuerholen bitten dann in dem
Zeit wärendem meinem hier seyn, gar keine gesun-
de stunde gehabt und sodann mir völlig dazu wi-
derum verhelfen sollte und mir im zeitlichen Glück
nach wunsch ergehen sollte daß in zeitlich und so wohl
Gott anständigem leben in beyden versorgen kan
so will es acceptiren widerigenfalls die zeitlichen
[illegible] in der Einsamkeit certe certissime befehlen
[illegible] und fahren will und werde. der ich nebst schön-
ster

der Salut und Göttlichem Schutz Empfehle
Ich verbleibe

MhgH Vetters

Dienstwilligster diener
Joh Heinrich Senckenberg

P. S. der HE Vetter beliebe sich keine mühe mehr zu machen an mich od meinen HE Sohn wieder zu bracht: wort, ich würde selbsten was in meinem vermögen gehen die mühe capabel bin zu ersetzen mit unterhä: nigkeit undt zeit alß ein Christ welches auch so stehen ~~H~~ will) observiren. adieu
bleibe länger so würde mich täglich länger vom lieben Gott also bitte das zeitlichen seil dem kranken leib fahren lassen und sich im ewigen versorgt welches gar lang würdt hören nichts als lieben Gottes wär ~~adieu~~ adieu

4 Monsieur

Monsieur Senckenberg

Docteur en Medicin tres

renome pres à Franckfurt

Sur le Mayn

17

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Friedberg den 15 decem:
Ann: 1701.

Lieber bruder

Deinen brief sambt dem gelt habe allzurecht erhalten
verlange auch auß zug von dem buchbinder zu unter-
schreiben zu haben, welchen du mir verschreiben must
will also dann so genau mit ihm handeln als möglich
den brief an die frau silber schmidtin habe auch bestelt
von dem bartold bruchster daß er anitzo mit der com-
medien gar geschäftig, habe ihm auch auß deinem
schreiben deine meinung vorgehalt, hatte auch sol-
ber lesen sollen, sich aber entschuldiget er könte
dein schreibers hand nicht lesen, ich sehe ihm solle es
möglich auß dem nachen leben also die hofnung
ist wieder der vor standt mit sambt den jahren her-
bey kommen, dem bruder habe also baldt wie
so lassen, waß von ihm geschrieben, weiß aber
noch zu finden gelesen daß mann allermahl die
quittung so zurückhielt weder auch keine
seligen dispension, und von der susanna dorothea
auch nicht, sagte wie etwas aller fröhlich, von
der schwester seligen kinder freut mich der
guten zeitung, gestrigen tages komt die
frau schlägerin auß der apoteck, und bewirthet

mich, daß der H. Rulandt an ihr geschrieben, daß die
Anna magdalena bey ihm sey, und hat sie sich zum
höchsten beschwert, daß mann sie keim tückisch wäre
und nicht ein Wort davon gesagt, auch die Susanna
dorothea hette sich gar nichts wie nemen lassen, ich gab
ihr aber zur antwort, es wäre ja wohl wohl nöthig
daß mann still schwiege, damit die kinder nicht
mehr verkleinert würden, dann sie hat lange
auch die grosse glock allenthalben geleutet,
mein Johan Philips hat auch an mich geschrieben, und
berichtet mich, daß ihm grosse anlaß gegeben wär,
der zum heurathen, weiß sie aber nicht zu resolvi
ren, weilen 5. kinder vorhanden, es wären aber
güthe mittel da, und hette die frau auch 3. häuser
in der stadt, und wäre alles in guten standt, ich
weiß keinem nicht zu rathen, ein abwesender kann
nicht allen wegen unter kommen, wann die frau
ihn so versorgte, daß er auch in masse frei bleibens
hette, so wolte lieber sehen daß er sich setzte, alß
in der welt herumb liefe, rede doch mit meiner
tochter darvon, damit sie mich wieder umb be-
richte, wie es aldorten steht, dann wir thun
[illegible], die frau schwägerin, welche wir mir

P. S. hab heute literatj berichtet daß
ihr Schwager Vetter bey seiner alhiesigen abreiß-
gesagt, daß noch ein wagel zu gewarten
hätte, nachdem das geld übersendt werde,
ich bin euch noch schuldig, u. ob zwar
schon viel: ausstehen habe, so kann
mir doch nicht helfen. ich mag gar
keinen Mensch also: gedencken, derer
ein wenig zu sentir: bitte, und ob
ich die ursach von der hochzeit verlang
hätt, bitte euch eine Zeddel: ein wenig
aufschreibt zu geben. adieu.

Hn Doctor
Senckenberg
zu Selbst eigener
eröffnung.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

zum freundlichsten gegrüsset seÿn, berichte wegen der
Jungen daß er im hauß hab streichen, und werde
mich bemühen mehrere zu kaufen, dann anjetzo
jedermann kaufen will, bezahlung der
Jungen, werden sich die 4. batzen, welche
brachten, sollen kaufen auch finden, die strümpff
von der Bartold habe auch empfangen, welche
sich zum freundlichsten bedanckt, schließe und
empfehle euch alle samt in göttlichen schutz, ver-
bleibe deine treue schwester.

Maria Elisabetha Uleriin.

P. S.

Die bürgen brief wegen Westhaffen
zu nauheim, und den brief über
hundert gulden zu Steinheim, schicke
mir doch dann ich hab schon anfänglich gr,
macht, und hab sie gar nöthig.

Herrn

Herrn Doctor Sencken-

berger, meinen lieben Bruder

zu eigenen händen.

In.

franck:

1656
292
75
430
480
427
622
3982

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Friedberg d 15 7bor 1703

Mein Insonders Vielgeliebter bruder salut:

Ich will verhoffen derselbe wird mein schrei-
ben vom Rüß empfangen haben worin umb
daß wenige gelt vor Johann friederich
gebetten also bitte nochmahlen mir solches
zu senden dann ich es hoch benötiget binn
weil mein Johannes dieses woche auf
Marburg verreysen will und weiß mir
also nirgend es zu holen, also bitte solches mit
dieses botten sicher zu senden womitt bin
dich Verbleib deß bruders treu Vill Schw

Maria Elisabeta Vreein

P. S.
die Jungfer Susanna dort
wird gebetten meinen schocolat wegen
solchs zu verkauffen damit gelt
auf dem flachs marck bekommen in den dorff
flasen dauben kauffen sie auch also. adieu

Hearen

Hearen Johann Hartman
Senckenberg geg.
Sur
Franckfurt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hertzlieber Bruder.

Nebst Wünschung alles lieben u: guten, mit dieser ge-
legenheit übersende dir die Zeltenhaus bier, wir hoffe
die andere Zeltzeit werden gelüstert seyn, u: ist in
dem inliegenden Zettel zu sehen was es kostet, das
kanstu bey H: Dreesen von den andern zahlen, dann
er hat es allhier auß gelegt, wir hoffe auch das bier
werde sich selber loben, u: ist mein wunsch daß ihr es
möget mit guter gesundtheit verzehren. Ich bedancke
mich auch vor alle guthaten so du meinem Johannes er-
zeigt hast, u. wünsche daß Gott der grosse vergelter
alles reichlich vergelten wolle. Wann ich ihm wieder
schreib, werde ich auch der Frau baas Grandin auff dein
begehren schreiben, Gott gebe daß er sich doch beliebt
bey ihr mache. Die Susanna Dorothea bitte ich, sie wolle
doch bey dem H. Vetter im hirsch nach fragen, ob er nicht
die solche latwergen behalten will. Der Johannes
hat mir auch umb einen Schlafrock geschrieben, habe der
völligen hoffnung gehabt ich würde was von der
Weltzheimer schulden bekommen, aber es ist gar
still, ich möchte wissen wie es doch daran stünde.

Als eben im schreiben ware, bekam mr. wieder
brieff von Straasburg, U: schreibt mir die Frau
Baas Brandin, daß ihr Johannes mit ihr geredt,
hette, wegen ~~der~~ grosse brüchter schulden, dann
ich habe ihm befohlen mit ihr zu reden, dann
ich möchte ihr gern wieder einen gefallen thun
wo ich könte, so hat sie mich geschrieben, ich solte
mit dem H: Vetter im Hirsch davon reden, dann
sie hette dem Herrn Vetter parte gegeben, ich solte
nun durch meinen Bruder H: Doctor Sencken
berger die brieff bey ihm laßen holen U: wan
du nun so gut wilst sein U: mir sie bey ihm
ablangen, in imligenden zettlein stehen die brieff
nahmen, ich weiß nicht ob alsdann auch ein
aufschatzungs zettel bey den brieffen ist,
dan der brieff über die 150. fl. sind dar-
geschatzte gütter, dann die Frau Baß bittet
mich freundlich, daß ich doch so gut wolte
sein, U: wolte ihr die sach treiben, sie
wolte meinem Johannes fremd an hand
gehen, wie sie biß dato gethan hette, so will
ich keine müh sparen, weil sie so ein grosses

an meinem sohn valtin, auch kunfftigen freitag zu
dan, beneben der glaser Wa ihre töchter hin
kommen, wann du indessen die benötigte
Dirhand bekommest, köntest hir mit dieser
gelegenheit mir zusenden. Wan der indessen
setzen. Wolle mir samst der frau schwägerin
dienstlich gegrüsst u: in Göttlichen schutz
befohlen. Deine getreue schwester.

Maria Elisabetha Merian
Anno 1701.

Herrn
Herrn Doctor Senck[illegible],
berder. meinem lieben
Bruder.

In
Franck.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Lieben bruder!

Mit dieser guten gelegenheit dem weckmeister Arnold auf dem graben, übersende dir 43 viertel Kalbfleisch so nach überblieben, was dir gefällig der Ursula Maria geben, das pfund kostet einen groschen, ich habe es gestern in der nacht ablassen thun, es ist mein eigen Kalb, ich hoffe mit dem Doctor Möckeln wirst du selber geredt haben, weil er zu Franckfurt gewesen, sonsten hiermit Gott befohlen. deine getreue schwester.

Maria Elisabetha Ulmerin

Der schwantz braten wigt 10 lb. u. 1 viertel
Der ander wigt 10 lb.
Das vordere viertel wigt 12 lb.

lb
10 ... $\frac{1}{4}$
7 ... $\frac{3}{4}$
18 ...
12
30 18 (
3
54

$\frac{1}{54}$ (27 ad.
22

= 10 .. $\frac{1}{4}$
= 10
12
32 $\frac{1}{4}$

15 ... $\frac{1}{4}$ lb.

15
3
45

1 ad
45 (22 7
22

32
3
96 ... 3

1 ad
96 (48 3
22 22 7
71 2

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

A Monsieur
Monsieur Jegn Hartman Sencken-
berg mon cher frer
present
a
Francofurt

2

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Friedberg d. 3 xbr. 1703

Hochgeehrter Herr bruder Salut:

Im Nahmen und geleith Gottes übersende demselben
Mit diesem oberlichstetter fuhrmann 1 faß bier, wollen
dasselbe nach richtiger und ohne schaden wol Conditionirter
lieferung Vier Kopfstück accordirte fracht bezahlen, wolle
hiermit in grosser Eyl adieu gottmitunß verbleib

Ihl bruder [illegible]

Maria Elysabeta V[illegible]

P.S.
hierbey ein säcklein Linsen welches meiner dochter
zu zu stellen gebeten, die kosten sollen negstens folgen.

A Herren Herrn [illegible]

Herren. Johann Hartman
Senckenberg. Medi. Doct: etc.
sambt 1 faß bier
In
Franckfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Friedberg 2 febr. 1704

Hochgeehrter Herr bruder salut

wann sich derselbe sambt allen lieben ange-
hörigen annoch in guten wolstand befindet
soll es mir eine angenehme freude zu hören seyn,
waß mich anlangt befinde mich Gott sey danck
auch noch wol, sonsten sende hierbey einen auß-
zug für den Johann Friederich die Jüdin möchte
gar gern daß gold haben, dann sie gar schön
sind ge exequirt worden und hat sie schon
viel gekostet, bitte also auch zu berichten, ob
der Hr bruder daß gold herauß senden will oder
ob die Jüdin bey ihme zu sprechen soll in der
ersten woch mess, erwarte also dessen antwort
umb die Jüdin zu vertrösten, sonsten habe ich auch
bey dem bruder alhier 5 fl. à Conto deß Johann
Friederich aufgenommen, welches mir es gar
ungern geben, bitte also ihme es doch gleich

zu bezahlen damit er mir wieder hilft, dass ich noch
wieder frey werde wegen des friederich bewiss
seiner Zeit dann ich sehr gern meinem Johannes
auf Marburg schicken will wann derselbe auch
bier machen will so ist es bald Zeit dann die gerst
schlägt alle tag auf und gilt schon 6½ biß 7 thaler
welches zur nachricht melden wollen worauf ich
sage der herr bruder und frau schwester von
uns allen in den Schutz Jesu Christi befehle ich verbleibe

derselben treue Schw.

Maria Elisabeta Ulricin

[illegible]

29

lb
10 1/4
~~7~~ 3/4   47
3
141 ½
1....2
142 (71 ald.)
2.d.
xr. 142 ½ ~

[illegible] 2. [illegible]

lb
10 1/4

10.
12
7 3/4
7 1/2

Summa lb 47 1/2 à 3. xr.
Facit. 71. ald. 2. d. solvi 7. febr
1704.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Herren

Herren Johan Hartman
Senckenberg Med. doctor
In
Franckfurt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Friedberg d. 4 Mertz 1704

Hochgeehrter Herr bruder salut:

weilen eben die gelegenheit sich anjetzo so presentiret
alß sende hierbey 2 kalbß braten wiegen, wie unten zu sehen
einen vor den bruder, und einen vor mein dochter
der H. bruder wolle so gut seyn und die dücher gleich
lassen dem postknecht wieder zustellen dann ich die dücher haben
muß wann ich braten senden solle es ist ja nicht so weit
daß mann die dücher in darmstätter post traget daß geld
kann auch in einem brief dem postknecht gegeben werden
womit in Eyl gott befohlen, verbleib [illegible] bas

Maria Elisabeta Ulricin

der Schwantz braten wiegt. 7 3/4 lb. 23. xr. 1 h. 45 xr. 1 h.
der ander. 7 1/2 lb. daß lb. kost. 3. xr. 22. xr. 2. h.

30

Herren

Herren. Johan Hartman

Senckenberg Med. doctori

Ihr g[...]

Franckfurt

sambt 2 dalbss. braaten.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Friedberg d. 4 Jann. 1704

Hochgeehrter herr bruder, wie auch hochgeehrte
frau Schwester Salut

Weilen das alte jahr vergangen und das neue
seinen anfang genommen, so wünsche dem herr bruder
und frau Schwester ein glückseliges fried und freuden
reiches neues jahr, nicht allein dieses sondern
noch viele folgende, bis sie Mathusalem zu bringen
[illegible] alter [illegible] gesundheit.
[illegible] sende denselben mit diesen [illegible]
[illegible] die übrige 4 fass bier welche ihnen
von 5 ohm [illegible] accordirt und 25 alb fracht von
der ohm accordirt, als geliebe dasselbe nach
geschehener lieferung die gantze fracht zu bezahlen
und ist mir dieses mahl recht miserabel gangen
mit der fuhr, sonsten sende auch hierbey 7 besem

Aliss 7 xr. Kosten, dito 7 xr. können meiner

Dochter zu gestellet werden, dan sie soll es der

silberschmittin bezahlen, dieses schachtel geliebten

sie zu eröffnen worinnen ein so genantes

mausschuhen mit Z. gezeichnet, solches geliebe

auf meine gesundheit zu verzehren und lieblich

zu nehmen die übrige dreyaber können mei-

ner dochter zu gestelt werden, damit sie gleich

gereicht werden, weil wan es kombt so nicht sehr

mehr es dienstlich salutieret gott befohlen verbleib

verpflichtet(?)

P. S.

am vergangenen samstag

abend hat sich alhier Maria Elisabeta Ulricin

ein trauriger casus zugetragen

in deme der junge Kunckel alss petter

mit dess thurnmans sohn in streit gerathen

und hat denselben auf ein maal gestossen dass

er zur erden gefallen und nicht wieder aufgestanden

dito Kunckel hat sich gleich salvirt

Verte

Et mendas corrige gratis tuas.

Nunquam laude carent auxi, hinc laudis amator

Sis; ~~fluit~~ facile venia versus eatq fluat.

Sedulus caveas, ne forsitan irrepat error

Herren

Herren Johann Hartman
Senckenberg Mede. Doctori
Ge.
Zu
Frankfurt

Nohrfalthin der
faarengaaß
sambt 4 faß bier

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB DFG

Friedberg d 16 april 1704 33

Hochgeehrter herr bruder Salut:

Ich will demselben bekand seyn dass letztmahls 2 braaten an denselben gesand so 18 ½ lb gewogen jeder 9 ¼ lb. weil aber kein geld darvon erhalten also hoffe er werde sie ja empfangen haben, und kann uber bringern dieses dass geld mit gegeben werden. wegen der betr[illegible] ist es bald zeit wann nur die federn hätten, sie mögen sich ja umbsehen auf der friedberg gass oder beym postwagen welches bis weil [illegible] fuhret dass die federn heraus kommen kann ich herr nichts erfahr[en] kann, womit Gott allerseits empfehle, verbleib des herrn bruders

treu dienstw. schwester

M. Elisabeta Ulricin

P.S. mit dem postwagen sollen wegen der federn gerodt [illegible] bis weil [illegible] etwas mitnehmen adieu

Herren

Herren Johann Hartmann
Senckenberg Med. Doct. etc.

In
Francfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hertz lieber Bruder

Ich werde hoffe ihr werdet noch alle in guter gesund-
heit sein, was des Johann Friedrich anlangt, so habe
sie auch empfangen und werde es ihm nach gelegen-
heit machen lassen, hat ihn auch sehr erfreut, im übrigen
so habe mit H. Petri geredet, sagte er er hätte
bis den kurtzen tagen nicht die zeit, habe auch mit
dem H. Secretari geredet welcher sagte wann du
es ~~haben~~ wolltest, so solte er dann wiederum bey ihm
H. weiter darüber gehen, wegen der musick und spie-
lat stunden ist er noch zwantzig gulden schuldig auch

2 1/2 fl. vor[illegible] einen halben gulden holtz gelt, welches bezahlt muss
sein, dann sie es sonsten entgelten müssten, die frau
baas von Strassburgh hat mir vor etliche wochen
\+ eine specification aller ihrer schuldbrief geschickt
und geschrieben ich konte die brief bey dem H.
vetter Henrici haben, so möchte wohl die frau
heimer und Beyersheimer schuldbrief haben
damit mich erkundigt ob was zu thun sey,
es wird wohl nöthig sein, daß sie mir eine
\# vollmacht schicke dann sonsten von den be-
amten nicht bestehen kann, was anlangt die bü-
\# cher ..., dass du begehrst zu wissen
wie viel heurathsgut sie möchte mit bekom-
men, so berichte ich, dass ich gewissheit von

sehen, daß sie der ersten tochter dreyhundert gul-
den haben mit gegeben, ob es noch so fallen wird?,
weillen sie in einem andern landt, kann nicht wor-
gewiß sagen, waß sonsten ihre qualitäten an-
langt, kann ich in wahrheit nichts anders sagen,
alß daß sie von gutem frommem gemüth ist und
in der hauß haltung fleißig, und allen tugenden
ergeben, hiermit seit von mir sambt dem
Vetter Johann Friedrich, welcher sich sehr das
übersandte tuch bedancken läst, zum freund-
lichsten gegrüst, und in gottes schutz befohlen
verbleibe deine treue schwester.

Maria Elisabetha Wernin.
Anno 1702.

P. S.

Ob ich mich zwar wegen der weißen? sehr bemühet, so habe doch keine
haben können, kosten schon 5 albus.

gut
ch
hr
an
und
und
der
m
daß
und

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Herrn

Herrn Johann Hartmann

Handels bürger. gsg.

In Franckf.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB
DFG

Hertz vielgeliebter Bruder

Dein schreiben habe zu recht erhalten, und daraus ersehen,
daß Herr [illegible] auch gern bier hätte, wird vor dießmahl nicht seyn können, dann ich mit dem Maltz
machen, in der lufft zu trücknen, nicht kann zu recht
kommen, dann im Herbst habe ich das Hauß voll
Holtz liegen, habe jetzo meins Herrn Conrectors
Hauß eingemeltzt, damit ich nur zu recht
komme, ich weiß auch nicht ob ich könte zu recht
kommen mit dem brauen, wann es die Kälte dauert, mit
dem fassen hält nicht der Küfer allemahl so lang
auff wann er nicht will werde ich einen andern suchen,
wie wird es doch gehen mit dem armen Johannes, die

leüt sagen es wär alles sehr theuer droben, ich will

ja hoffen, wann er noch droben wäre, die Frau Bag

[illegible] nicht [illegible], wie es mit der Vollmacht geht

möchte wohl wissen, denn ich habe schon vor der Obrig-

keit mit dem Mannheimer accordirt, und traue

mich nun nicht wieder aufzuwerlen, weilen es auf die

Vollmacht beruhet, ich hätte dieses winter hoffnung

gehabt ein paar 100 fl. einzubringen, aber nun

bestehe wir bitten in der [illegible], wird es einmahl

wieder auf [illegible] gerathen, so würde ich gewisslich wieder

bey hiesigen bleiben, der Johann Friedrich lässt dich auch

freundlich grüssen, u. ~~[illegible]~~ wegen der bücher wollte er

schon sehen wie er [illegible] dann, schliese Ich wenig [illegible] euch

alle in göttlichen schutz u. obhut und bleibe deine getreue

schwester

Maria Elisabeta Ulrici

A Monsieur
Monsieur Jean ~~H~~artmann Senckenberg
Med: Docteur Phys: à
Franckofurt.

[illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Ihl Schwager und Schwester solle doch so gut seyn
und zu meinen bruder mündlich sagen die verlusste
60 fl. auf Straßburg hätte ich schon angewiesen
durch einen guten freund alhier, er dörfte nur
die 60 fl. an Hl. Henrics Ostenschlager gegen
schein zahlen und sich nicht ferner bemühen,
dann es ist auf die meß gar ungelegt oder eine
gelegenheit bekommen, womit in Eyl freundlich
salutieret und gott befohlen. Verbleib Ihl Schw. und Schw.
barl. Schwester

Maria Elisabeta Ulricin

24
3
72
12
2
84
~~86~~ 6 / 1.24

lieber bruder

weilen mir diese güde gelegen heit
so kan konde nicht under lassen an
dich zu schriben wünsche dich allen einem
klücklich auf ganz auf den alten iar
und weiters einem gleigen ein ganz
in das neue iar der liebe Gott
lasse euch alle in eurem ganzen haus
ein fried und freüden reicht neües
iar ~~—~~ er leben und nocht fielle
follkumd nocht seinem genedige
willen / bericht dich das mir der
Johan wächter geschriben und mich bit
et das schreiner ge dienen solt beiden
Züdinsfin wegen der Proffesion

der abent habe ich weitter geschriben das
sie zü kaufen were sie hetten ein geseben
so gibt es mer an di dochter ich habe
mit dem schürbrech geret wegen mein
güden freund ist der weil sein bestes
der bein dün der mables hat auch
an dem vetter hüt geschriben so habe
ich dich be richten wollen ob dü mit
dem vetter sonder saüfen der sou reden
wolbes und dein bestes der bein dün
ob man im helfen kan das er auch der
sotes werer man wister es aber geheim
halden es werer so ein bocher vermeyes
gottes weil ihmer ich kan es nich so aus
fierlich schriben wie ich gern wolt gott
befolen deine treüe schwester
Maria Elisabetha Ulricia

es hat mir an deinem fleiß
gelt nie alleß ge mallet
doch zu legen ist mir gar
zu wichtig

An

Meinem lieben Brüder

Johan Hartman Senc-

berg.

Zu

Fr[illegible]

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Viel geliebter bruder

Ich verhoffe es werde der bruder
wegen des bewussten meine mei-
nung ersehen haben, was alsso zu thun
seye wolle man mich bald berichten
sintemahlen die Zeit ziemlich vorbey
schleichet. sonsten berichte ich dass
mein Johannes durch gute recom-
mendation H. Secretarii Weinreichen
bey dem H. Von Schützen alsso conditio-
nirt, dass er Informator bey seinem Sohn
oder jungen Herrn seyn soll, wofür er kost
undt Logament sambt 25. Rthlr: Salarii
soll zu gewarten haben, Gott gebe ihm
Glück, so dass er bey den Edelleuthen

bekandt in künfftige beförderung
erlangen möge, es wird auch H Commis-
sarius angefangen seyn, der bruder wirdt
so gut seyn undt bey H secretario ein
weinig anhalten, daß ihr zu weilen
schreiben auß der Cantzeley werde unter
handt gegeben, so daß derselbe wie H Krafft
alß der H Müller sohn einen Zutritt zu
derselben erlangen möge, welches mir
deßhalben ohne dem so vor gut vornehmen
gethan, Sollt helffen mir daß der Her
auch willhelm durch ein macht wieder ein-
zu kehren, der bruder wirdt deßhalben
Versorg tragen; man wolle doch der
Anna dorothe sagen daß ihr schwester Maria
Catharina biß sambstag wieder werde hier
kommen. hiermit Göttlicher obhut dich empfehlendt
verbleibe deine treue schwester
maria Elisabetha Kleinin

bitte inliegenden brieff H
derethe ahn zu befehlen daß
er baldt überliefert werde

Herrn

Herrn. D: Senckenberg

Frst.

In.

Franckfurth.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

43

Hertz lieber bruder.

Dein geliebtes schreiben habe gestern abend zu recht erhalten, und daraus deine gute vorsorg vor meinen sohn verstanden, wofür mich hertzlich bedancke, Gott wolle alles wiederum in gnaden an dir erfüllen, was du an mir und meinen kindern thust, was nun Georg weiter anlangt so wird er frühe nacher hanau gehen und alda seinen lehrbrief abholen, und sich einstellen wie du geschrieben hast. schließe und empfehle euch allesamt in göttlichen schutz. verbleibe / deine treue schwester.

Maria Elisabetha Ulricin

Anno 1702 den 15 tag marty

Herrn

Herrn Johann Hartmann
Senckenbergen zu selbst
beliebigen handen.

Cito
Cito

Jn

franck.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Friedberg d. 21 mertz 1704 44

Hochgeehrter herr bruder salut:

denselben dienst zuer dienstfreundlichsten nachricht dass gestern mit
NB. des bruders fuhr an denselben gesand einen kalbs braaten
welcher in der bender gass ... abgelegt worden, und dass ge
nicht darbey gemeldt worden, die kalbs brust habe anjetzo
nicht bekommen können, weilen nichts weiter da, das
gilt noch 3 xr: morgen aber kostet es 14 d zuer nachricht,
dienstl. bitte ja gar sehr den bruder nicht auff zu halten
wegen der 11 fl. sonst möchte er mir in meinen nöthen nicht
wieder helffen, ich habe alles meinen Johannes sonder mir
NB. frey wegen der 2 achtel korn bitte ja gar sehr ~~mir nit~~
dem bruder das geld zu geben dann ich es sehr benötiget
gerlosschen ~~...~~ und weiss mir nicht zu helffen ~~mit dem secretari mag~~
~~nichts zu thun~~ haben, alss bitte gar sehr ~~ihme~~ das geld zu geben,
dann er mir es schon wuercklich zahlt hat mein Johannes
bittet nochmals ob der herr bruder wolle so gut seyn und an
NB... hl. Gempert schreiben hierbey auf sein most fass dass
NB. sache kann meiner dochter gleich zu gestelt werden

hiebey auch daß Johann Fried: seine hembder ableß-
mäßen renovirt oder neüe überzüg haben, darmit
in Eyl gott befohlen, verbleib deß bruders und schwester
Ich bleibe Schwester

Maria Elißabeta Ulricin

P.S.
Es ist auch ein Tischtuch
da worin ein braten
gewesen, als wir in der
Buchgaß abgestiegen, die frau
deß bügern alhier fordert mirs alle tag.

7. fl. vor gemacht. und die größte Zeit mein
bruder ausgelegt, vor mich

Friedberg d. 16 8br. 1708

Hertzliebster bruder Hallt.

Deß brüders schreiben vom 11 tag dieses habe durch H. Schwager Licent. Traumberger zu recht empfangen sambt denen jenigen sachen die im brieff stehet, welche mihr H. Schwager selbsten in mein hauß gebracht ich sage aber unterdessen freundlichsten danck darvor und werde mich derselben auf allen fall wol zu dienen wissen ich hab fast immer nicht nutz bey die 9 fl. von H. Wetzling habe empfangen, wie auch 21 alb. vor die Schwester Procuratorin, der maltz liegt auf dem boden und bey jetzigem wetter am trocknen sehr gehindert, doch hoffe daß er nechstens solle fertig seyn, dann nur die faß fehlen werden, ich habe es mit denen ober Ausstattern

bestelt schon längstens ob sie der böse weg davon abhält
weiß ich nicht doch ward an ihrem schreiben der brü-
der muß an haß heraus sehen die drey anderthalb
öhmige und zwey öhmige gibt ohngefehr 6 1/2 biß 7 ohm
dann ich nur 3 achtel geeicht habe, weswegen sie machen hat
sich nicht schicken wollen weiler die zeit zu
kurtz auf das früh jahr kann man desto eher mach-
en ~~der~~ die frau schwägerin in der apotheck be-
schwert sich gar sehr daß der bruder die 2 1/2 st person
pretendiret, daß seye ihren kindern nicht zugestanden
sie hatte ja den bruder an ihr deckelse assigniret
warumb der bruder daß gelt nicht gleich empfangen
oder sie solches begehrt hätte wegen der ducaten
hat sie ihr maul und gelt mise an meiner toch-
ter die schuld lin müsten sie beym bruder verlo-
ren haben, dann sie es sonst nergents gesagt
a alhier hat sie gesagt die ducaten wä-
ren ein halb asgen zu leicht gewesen

H. Weichard hat alzeit an ihr gedichet sie solte
schweigen allein es konte nicht seyn doch wird
ihr scharpfes maul auch bald mürb werden
dann ihr die herrschafft will beschnitten
werden und muss das grobe bettzeu in ihren
alten bettern gezogen werden bey der inven
tur will sie auch an allem bezahlt haben da-
mit mann meint sie hätte was gehabt allein
H. Henrici ist dawider womit ich euch Gott
befohlen verbleibe des bruders und
frau schwester treüe schwester

Maria Elisabeta Vrein

Stellato
Panaro.

Herren
Herren Johann Hartmann
Senckenbergh Med: Doctori
gar
In Franckfurt.

Literæ maximam par-
tem inutiles.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Friedberg d. 30 7bre 1708

Hertzliebster bruder salut:

Ich bitte den bruder so gut seyn und mich durch
über bringer dieses H. Wetzing den goldschmitt unsere
bier brauer Kellermann soll jetzt geld schicken also zu
einem geboren bier brauch damit in der Apoteck nicht
so sehr betteln darff biss sie dass geld hergiebt der
bruder kann in der letzten rechnung sehen wie viel ich
brauche auch ist diesem freundt wohl zu trauen, mit den
fassbändern habe bestellt die fass abzulangen sie können
nur parat gehalten werden, der Heinrich Christian ist
auch diese woche bey uns gewesen und sagte er wolte wie
der nach giessen womit in Eyl Gott befohlen verharre

treu beständige Schwester

Maria Elisabetha Vrain

Herren

Herren Johann Hartmann Senck-
enbergh Med. Doctor etc.

zu

Franckfurt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

68

Monsieur

Monsieur Senckenberg
Docteur en Medicine

à

Francforth.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Herren

Herren Johann Hartman Senck-
enberg Med. Doct. ggß In

sambt 2 faß bier. Franckfurt.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Friedberg d. 11 Aprill 1708

Hertzlieber bruder salutt

Mit dießer gelegenheit sende 2 fass bier daß eine so mit V. gezeich-
net ist daß jenige so gestuncken hat ich habe es aller aus gebrant doch kön-
nen sie es zum ersten anstechen, wann daß andere kombt so soll die rechnung
darbey folgen, dann die leüt etwaß fuhrlohn verlangen dann es ihnen
gegeben werden dann sie haben versprochen die andere 3 fass dieße woch
auch noch zu liefern, womit in eyl gott befohlen, verbleib deß bru-
ders [illegible] schwester

Maria Elisabeta Ulricin

50

Viel geliebte frau schlägerin

Dero liebes ihr viel geliebtes schreiben habe zu
recht erhalten mit sambt dem gelt, und habe
nun die H. Praeceptores zufrieden gestelt, die
handschuh sambt den knöpff, sie wären aber sehr
auch einen auffzug von dem buchbinder, einen
haasen habe auch schon vor längst gedacht ..., die
frau hat ihn nicht auffrichtig gewesen haben, der ...
habe ihr 10 albus davon geben, und dem
H. Rector wie auch ... sich freundlich
bedanckt, der rub wird das gleich mich
lieb... wegen der jungen willen gedenck
sein, mit dem beiden ... übersende wie
faß bier und ist noch ein faß zu... und
wird auch mit gelegenheit folgen, und habe
wider wein geschrieben von jedem faß. 25. albus
der schelmacher fodert einen thaler schlag
gelt, von dem vergangenen halben jahr, ich hette
das bier lang können magen so die fässer hat haben
können, die schwester hat sie nicht können herbringen

weilen solches mit dem schlagen zu thun gehabt,
auch ein ander mahl schickt mir die färber
hieher, ~~sie~~ sie kommen besser zu, schließe
und empfehle sie allersamt in gottes
schutz, und ich verbleibe meiner viel geliebt
en frau schwägerin dienst willigste freundin

Maria Elisabetha
Weiß Anno
1701.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Madame
Madame Senckenberg
nee de Birgdhen pres:
à
franckf:

s Manches
chere
Pere

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Vielgeliebte Frau Schwägerin.

Ich hoffe, es werde mit diesen wenigen Zeilen dieselbige noch, sambt
den lieben ihrigen bey guter gesundheit antreffen, was
mich anlangt, so bleibet es alle Zeit bey dem alten, daß
die baufälligkeiten zu nehmen, und nicht ab, bedanke
mich auch zum allerfreundlichsten, vor überschicktes neu
Jahrs geschenk, Gott gebe, daß sie in solchem Stand
noch viele Jahr nach Gottes willen solches neu Jahr mög[en]
geben können, berichte auch hiermit, daß die Gersten
aufschlägt, u. schon 7. Kopfstück gilt, u. nicht wohl zu
kriegen ist, wann sie dann anders willens sind, wieder
eine bier hier zu machen, daß sie mir das gelds[illegible]
Geld, denn ich bey Zeiten kaufen könnt, dann ich be-
fürchte, daß wegen des [illegible] kriegs, noch mehr
möchte aufschlagen, bitte auch meinen bruder [illegible] zu be-
richten, daß er mir doch die Weinheimer brief voll[ends]
bey die hand kriegen, dann mein Georg Caspar
dieser tagen wird hier [illegible] können, daß er sie mit nehme,

Ich hoffe ja mein Bruder werde bey der Frau Brandin,
die 18 fl, was zu meine tochter 4. fl ... geben haben*
dann mein Johannes mir wieder geschrieben, daß man
doch richtig solte machen. Ich kann auch nicht verhalten
wie daß ich wir drangefochten werde, von dem H Burg
graffen, welcher mir, durch seinen gärtner bey meinem
Bruder, einen tauschhandel anbieten, als wann er
vor sich thäte, indem, Burggraf einen grosten gefallen
thät, wann ich ihm mein Schloßgärtgen gäbe, so wolt
er mir, einen andern garten, bey der Juden ...
...geben, worunter der dreyzehnte Schöff w. Schultheiß
meister, mit im spiel stehet, er kennt mich nicht such
die, solchen leuten gefallen zu thun die mir alles leid
angethan, ich werd ja allenthalben angegriffen, wo
ich meine nahrung soll suchen, daß ich einem andern
soll lassen, lebe aber der hoffnung daß mir Gott wird
beystehen, wider solche böse leute, schließe, u. empfehle mich
vielgeliebte Frau Schwägerin samt dem Bruder in gottes schutz,
und verbleibe ihre getreue Schwägerin

Maria Elisabetha Ulricin

* richtig gemacht haben

P. S. Ich verhoffe sie werde das ... ... mein Schloß ... zu haben. ... ...

1. Die übrige restirende Schuld und Capital
beruht zu Weinheim desiderata.

2. Condition wie d. Übrige:

3. conjungirt pro dessen [illegible] Filia.

A Madame

Madame Maria Margaretha Senckenberg née

de Birghden present

à

Ffurt.

Phil Graitmann. Überlingen

Hans Georg Schmid Breitingen.

54

Vielgeliebte Frau Schwägerin!

Ich hoffe diese wenige Zeilen, werden dieselbe in guter Gesundheit antreffen, welches mir eine hertzliche Freude zu vernehmen, so berichte hierbey daß der Johannes wiederum noch etliche bücher vonnöthen habe, so habe mit dem Buchbinder hier geredt, der sagte, wann sie kauffte sie besser zu Franckfurt ein, so wolte er sie hier um einen billigen Preiß einbinden, als nemlich 1. das Aerarium Poeticum, 2. das Breviarium Historicum 3. die Medullam Oratoriam, 4. das Florilegium Langii 5. des Terentium Christianum so könte die Frau Schwägerin so gut seyn und dem bruder Reden, daß er sie doch kauffte u. herauß schickte, er verlangt auch seine Summarien welches er sagt daß er ihn auf dem bäncklein hinter der offen gelassen, wie auch seinen Hut, er ist auch bisher ein wenig unpäßlich gewesen an der Nesselsucht, so habe ihm Bezoar Tinctur eingeben, dessen hat er [illegible]

müssen, er befindet sich aber doch gar nicht schön
meine gedancken gewesen, dass sie wolte ihm doch wolte
etwas zu schicken, welches man auf einmal
aufs höchste zwey oder dreymal einnehmen könnte
dieweil er des doctors brauch nicht mehr haben will
darauf auch meine freundliche bitt an die Frau
Schwägerin, ob sie so gut wolte seyn u. der Susanna Doro-
thea erlauben, dass sie meinem Georg Caspar doch
paar Manschetten nehen wolte, sie brauchen aber ö
so kraus gemacht zu seyn, u. der Georg Caspar
et mich gar zu sehr darum, die Susanna Dorothea
welche von mir freundlich gebeten wird, dass sie doch zu
meinem Tochter geben wolle, u. sagen, sie solte solche stü-
cke kauffen, als wie sie ihm von der halb hinkaufft
habe, sie bräuchte keine spitzen dran, können nicht
sonst alle zu kostbar, von spitzen haben wolte auch
bessen sich selber kauffen, ich habe meine Tochter u.
ihr Anna Margretha schon erinnert, sie solle einmal anzeigen,

macht Sie es seÿn nun meister wasser und andere
theuer gehen, da ich solches Stadt nicht verhöret
machen kann; ich will wiederum wo es möglich ist
dienen, hiermit seÿ die Frau Schwägerin samt allen
angehörigen freundlich gegrüßet und göttlichem Schutz
befohlen verbleibe, ihre getreue Freundin

Maria Elisabetha Ulricin

ni fore Medicus bekannt
Weilen dasselbe neben benannten ingredientien acidulae, die
obstructiones nervorum et viscerum expediren, das acidum
nervis inimicissimum absorbiren, und praecipitiren, p. als
dispositionem ad Apoplexiam: auch obstructiones alvi p. corri-
giren können; also glaube nicht unrathsam zu seÿn, ~~auch~~ man
Wasser in aetate senili; ~~[illegible]~~ ~~jedoch~~ sich unverfälschter Brunnenwasser der
Cur, jedoch nicht zu kalt, und in gar grosser quantität
pro tolerantia nempe stomachi: auch cum exacta diaeta

aiunt acidulas continere: acidum universale; partem vitrioli
aliquid aluminis, et magnam quantitatem [illegible] aeris.

A Madame
Madame Maria Margaretha
Senckenberg née de Birghden
presente
à
Francofurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

57

Parens Optime!

Hoc ipso momento venae sectionem moli-
tus sum, postquam & guttas & potiones
& pulveres, necnon sudores plurimos
in irritum consumsissem, malo adeo
non cessante sed potius aucto ut vi-
deri potuisset indies. Optimi huic
medelae adfuturum Deum O. M.
Mea antiqua in loco sunt, dolores
capitis, catarrhi, frigiscula, stomachi
non recte dispositi, aliaque de quibus nu-
per. Legi ad Dn. Professorem Tuas
quibus insignem pro me curam Te
gerere perspexi, cui me meaque & in posterum
de meliore commendo. Dn. Hertz.
Maius aliique salutem adscribunt, quam
& ego Dn. avunculo, matris fratri Dn.
Brucker aliisque omnibus salutem plurimam.
Dab. XXVI. Nov. CIƆIƆCCLXXVIII.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Monsieur

Monsieur J. H. Sen-
ckenberg. Docteur en Me-
decine tres expert &c.

à

Francfort.

in der Hasen
gasse.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB DFG

59

Parens honorande!

Non minime me dolore affecerunt Hoppii litterae quas
vides. Nunciaverat mihi frater 12. florenor. & 6.
bacorum debitum ~~[illegible]~~ ut rogaveram à Te exso-
lutum esse; verum cum contra acciderit, fidem quam
dederam non exsolui, quam diu jam liberatam esse
mihi certa spes imaginatus fuerim. Mitto itaq. in praesens
eas, (quas ad me redire velim,) ut per Dn. Hortii affi- (cum patre)
nem Grundlerum e vestigio, (si id petere liceat)
satisfieri cures. Sponsores erunt, ut pro Tuo in me
amore, Parens Optime, quem summum semper agno-
ni atq. exosculor, solutionem ulterius non differas.
Tantillum debitum, opinor, nil morae interponere de-
buisset, praesertim cum ego aes non inutiliter consume-
serim, sed magnam partem Chevrii Decisionibus Ber-
lichii Conclusionibus aliisq. libris impenderim carius
alioqui emendis, atq. in praxi summe necessariis.
Patere ut denuo omnes preces quas possum pro so-
lutione huius nominis Tibi admoveam, cum in ma-
gna felicitatis meae parte ponam semper, atq. à teneris
unguiculis ponere fuerim solitus. Hebi Debel. Item
etiam Dn. Hortii, Hoppio transmittendam, cum lit-
teris eius ad Dn. affinem Grundlerum, si velit
& eos adiicere, primo nuncio ad me ire iube, si ipse
non poteris, Slonoviis arbitris per fratrem, ut Lipsiam
e vestigio iterum per me vadat, quo & alias scriben-
dum mihi est, & quidem necessario, cum meorum
libellorum nonnulli adhuc ibidem inter amicos va-
gentur. Velim autem has litteras fratri ostendi ce-
lentur. Velim autem [illegible] quae ex mea coemtione ad-
Todii praesertim causa, qui omni nisu recipere allaborabo
eum (spectati quemq. [illegible] nec redierit. Beneficii hac solu-
nec interquiescam [illegible] oblati memorem deprehendes. Disso-
lutione debiti in me collati [illegible] procedo, opinor S. V. operae pretium
tationis negotium bello procedo, [illegible] Omnibus amicis & cognatis
ne facturum, id quod [illegible] praestitisti. [illegible] modulo cuiusq. compendio Tuis
me humillime & amice [illegible] ac valere [illegible] Senio-
etiam in calce, quem [illegible] deditiss. atq. in omnia paratiss. fil.
ram Giss. 20. Dec. [illegible]
Senckenberg

Monsieur

Monsieur Senckenberg Docteur
en Medecine tres celebre

à

per Couvert.

Francfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

60

Vielgeliebter Papa!

Daß ich nochmahls dem Papa mit Schreiben
beschwerlich bin, verursachet daß das letztere
u. zwar von der Mamma zu der Antwort er-
halten, wie es dem Papa nicht gefällig gewe-
sen meine Bitte zu gratificiren, indeme der-
selbe davor gehalten, daß es sehr vor-
gebungen von mir gewesen, damit ich das
Geld in die Hand bekomme, als mit welchen
Worten es exprimiret ~~[illegible]~~ warr; Obwohlen es
nun deßfalls nichts zu bedeuten gehabt da
doch dieselbe damahls nichts zu zahlen gewil-
let gewesen, so wolte doch itzo nochmahls
gehorsamst gebetten haben, wann es etwa itzo
der Mamma solte anstehen, es derselben
zuzustellen, indeme wiedrum eine dergleichen Commis-
sion habe. Zudeme da ich glaube daß der Pa-
pa etwa gar nicht [illegible] doch mir aus gewis-
sen Ursachen dieses also vorgegeben da
ich wie bekandt nichts ohne Ordre gethan,
und den Papa sattsam zu vergnügen suchte
wann ich die Quittung überschicke [illegible] zumachen
da dem Papa noch nichts von [illegible] bekandt
seyn wird. Womit schließe u. nebst Erlassung
Göttl. Gnade verharre

Giessen d. 19. Jun. 1724. in Eil.

M. Vielgel. Papa

gehors. Sohn

H. Senckenberg

P. S. Herr Prof. May lasset nebst [illegible]
[illegible] in deme nechsten Schreiben [illegible]
von Dr. [illegible] von [illegible] Medici an dem
[illegible] Nachricht [illegible]
[illegible] ich glaube [illegible]
[illegible] Quittung [illegible] pränumeriren will.

Monsieur

Monsieur J. H. Senckenberg
Docteur en Medecin

à

Ffurt.

67467

6411

25
75

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB DFG

Hal. Volante calamo 3. Sptbr. 1727.

Parenti Optimo atque Dulcissimo
S. P. D.
HSenckenberg.

Priores meas recte tibi Parens Optime, redditas, nullus dubito; nunc alteras accipe, illasque solito more breviusculas, neque n. eorum qui Cursus Publici curam agunt importunitas longiores nobis permittit, vel sic satis gravi aere redimendas. Si vales, si viges bene est; ego per Dei gratiam usque huc satis recte me habui. atque si per Summum omnium rerum moderatorem steterit, spero eadem sorte me gavisurum imposterum atque haud ita multo circumacto tempore laetum laetos amplexurum esse. Quo in loco reliquae res meae sint quaeres fortassis? Accipe itaque Collegia mihi per hoc semestre fuisse V. fuisse etiam usum Bibliothecarum splendidissimarum, Marianae, Academicae & Illustri Viro Christiano Thomasio collectae, per hyemem autem D. V. accessurum hisce viram Bibliothecam celeberrimae per Germaniam Ludewigianae. Etenim, ne ignores, paratur mihi domicilii mutatio, cum hominum quibus hactenus hospitibus usus sum mores non arrideant amplius, dumque in eo ut in aedium Ludewigianarum inquilinus reddar, si quidem conclavia quaedam habitatoribus vacua fuerint pristinis. Sin vero id minus processerit, curabo, ut habitationem cibumque unae eaedemque aedes mihi praebeant. Sum iam totus ferme in Jure Civili excolendo, ita tamen ut veteres amores Jura Feudalia & Publica non a tergo ponam; Nec Historia literaria negligitur, nec Civilis, illa pelerum universae Eruditionis, haec Publici feudalisque, pene dixerim & Civilis Jurium Germanorum. Hac hyeme cogitabo de Collegio Practico, coemi etiam librorum ad praxin pertinentium nonnihil, Berlichii puta Conclusiones, Gylmanni Symphoremata, Mevium ad Jus Lubecense, Stryckii Usum Modernum, Hoepingii Consilia, aliaque Meviana, Carpzoviana, Processum criminum, Definitiones Criminalia, Consistorialia, ut & Schwendendörfferum de actionibus succeccoriis etiam coemturus, si quidem aeris esset, quam velleme copia, cum ii libri, quibus in praxi per erit opus non semper mediocri pretio ac saepe compacti se offerant. Cognovi etiam ex fratris literis, libros Junnerio-Jungianos hisce nundinis distractum iri sub hasta quorum in numero cum Mevii Decisiones Mascardum de Probat[...] aliosque ad praxin admodum facientes esse sciam, modicoque, q[...]orum hoc more venditorum esse solet pretio venturos in [...] emtorum, per omnia a Te contendo

Parens Optime, ut Dn. Synd. Wemreichio (cui me commendari velim) in consilium adhibito, de eorum per fratrem nonnullis (quorum maximum usum fore is existimabit) comemendis, in meos usus statuas, ne eos non ita multo tempore elapso, duplicato pretio, vel etiam ampliore adhuc redimere necessum sit. Haec in praesens, plura in posterum, nova ex fratre & Dn. avunculo habebis! Salve plurimum, atque quod facis, fave!

Monsieur

Monsieur J. H. Senckenberg, Docteur & Physicien tres celebre mon tres honoré Pere

à

Ffort

Vielgeliebte Frau Mamma!

Ich freue mich die Ehre zu haben, die Fr. Mamma annoch in gutem Wohlseyn in diesen harten Wintern mit diesen Zeilen aufzuwarten, Dancke anbey gehors. vor alle meinethalben in Sachsen gehabte Molestien und Ausgaben, verhoffe zu zeigen, daß alles ob Gott will nicht eben übel angeleget seye. Anbey schicke einige Exempl. weilen mehrere ietzo nicht kann, nehmlich theils meiner Dissertation Erlangens, wovon den auf Bogen sogleich über Nürnberg zu bestellen und entweder frankirt, oder wo es möglich gantz zu frankiren gehorsamst bitte, indeme mich darinnen ebenfalls wie dorten in ferne üblich verhandi[illegible] bitte aber anbey daher nichts zuzudeuten, aus ursachen welche sonsten entdecken werde. Mit künftiger Post schicke mehrere, an den Cantzler

Hrn Bruder denen mich unterdienstl. ge-
recommendire, Hrn. v. Glauburg Prof. Jo-
hannis etc. Verlange nebst zu erfahren,
ob Herr Hentfling das Pacquet von Hrn.
Prof. Frenern an mich wohl eingeliefert
fert habe, und wo man es erwartet,
was etwa darinnen enthalten gewe-
sen, solte es der Mühe werth seyn,
möchte es certis ex causis wohl hier
sehen. Hrn Schannat bitte mich gehors-
zu empfehlen, den Brief zu über-
reichen, v. nebst zu bitten, ob Er
durch seine gute Freunde in Worms
nicht was der Juden Halb daselbst
gebräuchlich ex usu vor mir nach-
richtl. [illegible]schaffen können. Unter dem
Professoribus habe meine Aufwartung
gemacht, wie auch der Grollmanni
schen familie, nun möchte es nunmehr
wol nöthig seyn, an ein neues Klei-
deth Strümpfe v. dergl. zu dencken.
da ich mir auch (hiesiger mit der Fr.
Mamma getroffener Haushaltung in
[illegible] des Lieben versehen einer Perru-
que angeschafft als habe mir hier [illegible]

ne neue bestellet, bey des Hrn. Hof. hi-
nem Perruquenmacher, weilen ich in der
alten nicht wohl visiten machen darff,
welche nächstens zu bekommen hoffe,
und bitte darum weilen sie hier
wohlfeiler als in franckfurth Nach-
stand am mehresten ich bin meiner
ssen allezeit

MHgel. Fr. Mamma

Giessen den 12ten
Nov. 1728.

gehors. Sohn
Klenckenberg jun.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

64

Parens Honorande!

Non potui, quin, hisce litteris de meo infortunio TE certio rem redderem, quamvis si in meo arbitrio res posita fuisset, libenter meliora nunciassem, nunc vero necessitate urgente quae durum telum, me rursus febricitare affero. Siquidem febris, proxima die Martis, me, quo mihi de valetudine mea meliora promiseram, rursus maxime invasit, ne quidem ante praemissis nunciis, id quod tamen antea consueverat, & quidem ut recte suis tertiana est, quae me jam rursus pressum tenet, sine ulla quidem mea culpa, quippe qui omnia secundum praeceptum Doctoris Hensingii egi, & a quibusdam rebus, quas tamen ille mihi oes permiserat, me abstinui, ne febrem rursus excitarem, quae tamen praeter omnia illa observata non necessaria nunc me impugnat, miror itaque ipse, me adversae meae valetudinis, caussam ne minimam quidem reddere posse: nisi forsan praematurae in prioribus morbis restitutioni medicamentis quaesitae culpa tribuenda erit, de quo TU videris, quippe qui optime de his rebus judicium proferre

(3)

potes, res enim Mediae adeo cognitae mihi non sunt, ut de iis judicium dare valeam. Heri hora ferme quinta (ut tempus recte notem, siquidem multum hoc scire interest) Marius, ille qui matri susceptionem infantis sui ex sacro baptismatis fonte obtulit.

Me non ex aliqua vestram sensisse procellam
Nos quoq parte putes — —

hominem quendam qui litteras ad me afferet misit, satis quidem lepidas ac elegantes si risum tenere queas, quas quoq cum hisce litteris ad Te misi, ut matri illas offeras addendas ad illam missis, haud paulo ut conjicere possum elegantioribus, à Scholirega (ne vocem barbaram mireris) praesertim exaratis, ejusdem manu ac ingenio (ut è diverticulo in viam redeam) elaboratas ego quoq accepi, quarum tenorem ipsae litterae indicabunt, qui primum hominem nugas agere ab amico forsan mei traducendi gratia missum arbitratus, postea u. re cognita petitioneq perspecta morbum caussatus hominem rursus unde venerat dimisi. Quoniam etiam in priori mea Epistola

Gissae
1722.

unt,
venita
est)
za

tis
quas
ras
ossum
prae
liuer
; que
mmem
mis
spe
ene
tola

quam Tibi recte redditam esse confido, profectionis ad
Vos meae mentionem injeceram, jam vero dubius anceps[que]
haereo utrum mihi aegro conducat necne, consilium Tuum
hac de re exquirere institui, quid Tibi hac de re videatur,
melius ac mecum quamvis aegroto actum foret, si apud
Vos essem, nullius alius rei quam sumptuum facien[dorum]
donum caussa hic commorante, temporeque inutiliter
[illegible]is terente, de quibus ut me mox certiorem reddas
obnixe rogito. Et tandem quoniam jam litterae meae
ad finem decurrunt, & jam tempus erit proram terrae
advertere, nova quaedam Tibi nunciare mihi visum fuit
non inutile, scias itaque proxima die Lunae fore hic con
ventum hominum sclopetis iaculari scientium, a Do[mino]
Lantgravio huic urbi specialiter concessum, quam[obrem]
hic omnia jam sunt in motu praesertim foris ante han[c]
urbem ubi erigendis tentoriis aliisque rebus adornandis va[cant]
de oppidani occupant. Quod reliquum est, praemissa peti
tione, ut mendas, si quae forte erunt, valetudini adversae
quae mihi vires ingenii quamvis etiam alias tenues pro vo
luntate adhibere non permisit, tum etiam festinationi tri
buas, siquidem cum aliorum praesentia qui ad me visitandum
venerant, tum etiam alia mihi impedimento fuere, quo
minus ocyus hisce animum addere potuerim, adeo, ut ne quidem [illegible] fuerit. Tuam
familiam omnesque cognatos ac notos Dei clementiae ac fa[vori]
commendo

Gissae 10. Feb. 1722.

Ew. Tibi obedientissimus filius

1744 26 Feb.

Monsieur

Monsieur Senckenberg Docteur en Medecin

present

à

Francfort

In der Hasengassen in Hrn. Dr. Senckenbergs Behausung abzugeben.

Parens, omni honoris atq observantiae cultu aeternum Colende!

Justissime me acturum arbitror, si antiquo illo more senato, quo apud Romanos, clientes Patronis suis, non modo in novi anni Exordio, sed et in qualibet fere festa die dona mittebant, vt officii sequerentur rationem, simulq vt illis pro multis in sese collatis meritis, gratiam aliquam referrent; imitatus Exemplum, non modo Patrono ac benefactori, sed Parenti ac nutritori, munera quaedam offero. Qua quidem in re ignoscendum mihi erit, si cum sciam nihil nisi perfectum ingenio, atq elaboratum studio, exquisitumq industria in hac praesertim temporis solennitate offerre debere, tenuioris mihi Minervae rudisq atq inexpoliti ingenii conscius ausus sum:

Argutos interstrepere anser olores,

cum et veteribus motus Exemplis, & novis quae quotidie fere videre in promptu est admonitus, non vero temeritate aut va-

nae gloriolae captandae spe impulsus hoc munus susceperim: Existi
mabam enim mihi non concedendum, ut tot millibus occupatis,
ego solus deses essem, sed doliolum mihi meum (ut Diogeni
in Cranio quondam) quoque volutandum, & sat esse animum
gratum declarasse, verborum inutili splendore, rerumque non ne
cessariarum fuco longum valere jusso, praesertim cum hoc munus
& officii mei rationem, & temporis solemnitatem postulare.
perspicerem. ~~Ad~~ Officium quidem meum id postulare satis iam
ditum; quid enim bonae notae filio iucundius? quid serenius?
atque magis optandum, atque à Deo T. O. M. omnibus votis
efflagitandum fuit, quam Parentem, cuius beneficio qui omnia
nostra moderatur, salvum, incolumem, atque felicem aspicere?
mea certe opinione nihil: Quod cum hoc tempore factum
sit, quo Te veteris anni prementem cervices, victorem mul

67

torum quae contingere potuissent, malorum. Sospitem videmus in no
vo anni vestibulo consistentem, atque cum illo, ut decia(?) quita(?) fa
bulantur, novas resumentem vires. Quod gaudium meumque mo
vit, ut has rudi stilo consignatas litteras, hocque munus sipe(?)
rium rei aspicias vix sinetae(?) illud quod Artaxerxi Memno
ni Persarum regi dedit aquam nempe superans, si
animum, quovis auro atque quavis gemma preciosius, con
spectui Tuo mihi jucundissimo offerrem, quod ut beni
gne suscipias, obnixe rogito. Gratulor itaque Tibi Pa
rens Optime! hanc quam Dei Omnipotentis benefi
cio consecutus es felicitatem, sortemque Tuam laetor, ac
ptoque, velit DEUS, qui Te huc usque servavit, in posterum
quoque per multas aetates, beare, Tibi benedicere, Teque tueri,
ut adhuc per longam annorum seriem, tam domui ac

Familiae, quam etiam publico bono, uti Tu salubria atq ad sanita
tem conferentia remedia atq consilia subministrando
plurimum ~~prodes~~ confers, prodesse queas: Simul etiam
gratias ago pro permultis in me collatis, tam per totum
vitae tempus, quam praecipue per praeterlapsum annum
beneficiis ac benevolentia, in quibus enumerandis me potius charta ac tem
pus quam animus ac memoria deficeret, illaq mihi
in posterum ut conserves, summa contentione ac precibus
efflagito; hoc enim modo me Dei beneficio felicem vere
ac exoptatam acturum vitam spero. DEUS T. O. M. Crea
tor omnium, per quem vivimus ac movemur, atq in cu
jus potestate omnia nostra sita sunt, impleat mea vota,
id quod ex intimo pectore precor. Ceterum quod attinet nihil
novi hic jam agitur, ideoq hisce litteris finem imponit Ty Dei
clementiae cum universa familia commendat

Gissae in Musaeo meo An 1722
die 2. Januar.

[J. D. Pelzer] Tuus filius
von der Vetten obsequiosissimus

Unne Wagd. Juvmanty

H. Senkenb.

68

Parenti honorando
J. H. Senckenberg
Obsequia
Filius H. C. Senckenberg etc.

Gissam eo, ut non ignaro rerum mearum, Licen
tiam faciendi committendive quidnis ibi adeptum
faveat Lucina laboris! iam thema dissertationis
selectum, Actorem (scil.) obaeratum, licet im
mobilium possessorem satisdare cogendum
esse, contra communem Doctorum sententiam
ipsa defendere animus. Responsis observationis
Practicis opinor heic nonnihil adesse posse
Hrd. Wernicherus Senior si vellet, a quo ut
id faciat petes, salutato meo nomine,
cui ego vicissim si qua in re commodare
potero unquam, non deero iussis. Vides the
ma meum Practicum! huic pro dignitate ela
borando comparabo Mevii Decisiones in
auctione hic venturas, siquidem isti ut
non magno pretio venum eunt, ut eas
domum avehere aut meum Gissam operae
sit pretium. Si quae heic tui mea opera
esse potest, iube & obligatum & volentem
lubentemque. Dissertatio more recepto Senatui
dicabitur, qua in re quid observandum nos
edoceri cupeeremus Gissae, de Epistola nil
periculi, necminus de Dissertatione ipsa Deo
annuente. Unicum quod Gissae optare esset
Bibliotheca mea Lipsiensis, Offenbachiana
& Senatus Francof. nec enim librorum vereor
male erit copia. Sed dabit Deus his quoque que
rebi finem. Vale!

Monsieur

Monsieur J. H. Senckenberg Docteur en Medecine

à

Francfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Hal. 1. Jun.

Parens Dulcissime!

Si vales bene est, ego per Dei gratiam sospes
hunc locum attigi, sospes in eo licet aëris
insalubritate alias infami per Dei gratiam
dego, speroq fore ut semper degam. Fran-
ckium Theologum conveni, locutusq est
per sesquihoram, salutem ad Te omnesq
bonos Vestrae civitatis inprimis Reme-
ckianam domum retuli. Convaluit is nuper
ex morbo satis gravi atq pertina-
ci Dei gratiam sibi extra ordinem adfu-
isse palam depraedicans. Medicorum hic
magna seges, magna messis. Singulis septi-
manis Doctores, Licentiati, qui hominu
corporibus in patria domiq aut prosint
aut obsint (si dicere fas est) fiunt. Dedi iam
ternas literas ad Matrem Drumme avun-
culum, unas ad fratrem ex quibus Te
omnia quae apud nos geruntur probe in-
tellexisse calleq certus sum, non itaq
est quo Te diutius teneam. Vale ~~atq~~
Parens Optime, atq nobis favere non
cessa.

H Senckenberg

Monsieur

Monsieur de H. Senckenberg, Docteur en Medecine tres expert

à

Francfort.

par couvert

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

70

Vielgeliebte Mamma!

An dem ersten dieses Monaths bin ich Gott Lob!
glücklich und gesund allhier in Halle angelan-
get, und habe nach etlichen tagen das Logis
gegen Herrn geheimbden Rath Thomasii über
in der grossen Ulrichs Strasse / genommen, all-
wo ich eine schöne grosse Stube nebst Kammer
Bettung und Aufwartung welches alles allhier
à parte bezahlt wird; ein auch die Handgeräthe
welche man sonsten hier selbsten holen ~~à parte zahlen~~ muß
mitausbedungen um 12. Thaler erhalten habe
welche ich schwerlich an einem andern Orth in
einer so wohl gelegenen Strasse welche auf den
Markt stößet, würde haben können habhaft
werden. Meine Reyse hat biß Leipzig 7. Tage
gewähret und habe ich dabey das [illegible]
biß auf 7. Schuh langen Federn schlafen
müssen daß mir die Rippen hätten brechen
mögen. Den ersten tag haben wir [illegible] zu
[illegible] an der Berg und Nachts zu [illegible] zu
schlafen, folgenden tags Mittag zu [illegible] das Nacht-
lager aber zu [illegible] im [illegible] gehalten
Sonnabends waren wir Mittags zu [illegible], und z[illegible]

/bey Buchbinder [illegible]

bends zu Marcksuhl in dem Eisenachischen, Sontag Mit-
tags zu Mechterstaedt und Abends zu Erfurt, Montags
Mittag zu [illegible] und Abends zu Jena Dienstag
Mittag zu Frauenprießnitz, Abends zu Stößen, Mitt-
wochs Mittag zu Eisdorff, und Abends in Leipzig fol-
genden tag Freytag Mittags in Leipzig, und Abends
in Halle. Dieses ist also eine kurtze Beschreibung
von meiner Reyße welche übrigens Gott Lob!
gantz glücklich abgegangen, nur hätte ich ein-
sehen mögen, daß ich ander Geld Sorten mit
gehabt, dann die Ducaten habe ich nicht höher
als 4 rth. 2 groschen anbringen können, die
5. Xr stücke aber um 15. hiesige Pfennige, da ich
doch etwann ich alte Weißpfennige oder dergleichen
Geld bey mir gehabt noch daran hätte profitiren
können. Das frantzösische Silber Geld ist hier recht das al-
lerbeste, die Louis d'or aber nimmt man schon nicht
so gerne, die Ducaten aber achtet man fast nicht.
Schreckengroschen und 5. Xr. stücke sind eine besonder
gute Müntze man verspielet aber an beyden
nach dem Gulden doch 8. Pfennige hergegen an
denen Nürnberger und einigen andern alten
Albus gewinnt man fast auf iedes Stück soviel
als 2 ½ Heller. Man hat mir die Ducaten zu [illegible]
aus Franckfurt mit zur Reyße bekommen um
4 fl. 3. batzen angerechnet welches an 5. Ducaten
über ein Kopfstück machet, ferner haben sich auch
etliche Kosten gefunden, auf welche man in Franck-
furt nicht gedacht, als erstlich 4. alb. vor den Coffre
und Mantelsack geholet ferner vor den Acciser in
Leipzig 6. xr. eben daselbst vor einen Thorzettel ab-
gen dever Coffres und Mantelsacks 6. alb. aben-

Wolte auch bitten wann es seyn könte mir etwa
nur ein halbes Pfund gemahlenen oder gestosse=
nen Coffé mitzusenden, nebst einer kleinen
provision von Candelzucker, einen man hier
bey besuchen gemeiniglich schlegt Coffé vorzu=
setzen, indeme der vom altzutheuere kommt
dass ich meines Orths den Wunsche abschla=
gen muss. Ihm Neuen Haarbeutel vor mich ist
ebenfalls in Franckfurth vergessen worden
aber einen solchen eben so gut
kauffen können, oder wenigstens
in Leipzig. Den Coffé u. Zucker muss man in den Um=
schlag oder wohin man die Bücher thut
gantz unten hin packen, damit er bey der
Accise frey durch gehet, indeme man un=
ten nicht zu visitiren gewohnt ist.
Von Catalogus Lectionum gehet schreiben
welchen mein Herr Vetter, Bruder und
Vätter ansehen können, ich wolte gerne
mehrere geschickt haben, wo ich ihrer
hätte habhaft werden können, damit
jeder einen bekommen hätte. Dieses
Schreiben kann ebenfalls meinem Papa
gezeiget werden, dieweilen es mir ohn=
möglich fallet, allemahl 2 Briefe
zu schreiben. Ausser diesem fallet mir
jetzo nichts vor zu berichten, deshalben
ich schliese, dieselbe allerseits dem
grossen Gott anbefehlend gehors. Verhar=
re.

Indem bitte ich auch umb das von meinem Vetter Langen versprochene [illegible] zu schicken [illegible] kauffen mag

Werthe Mamma

gehors. Sohn

Altenspenberg

Vertatur.

P. S. Mit Hr. D. Wessers Schwieger Vatter Lichtenberger
werde noch etliche Schreiben schicken, nehmlich an Hr.
Prof. May, Hr. von Uffenbach und Hr. Beyern welche
bitte bald zu bestellen. Hierbey schicke ich auch 2 Du-
caten, die welche mir gehören. bitte ihn meinen Va-
ter alte weißpfennige auszutauschen, damit ich eine
Probe machen könne etwas daran zu profitiren
solte die Mamma nur auch vor die besten [illegible]
[illegible] ihro etwas zulegen, könte
es auch an alten weißpfennigen geschehen. Au-
ßer diesem möchte ich mir auch einige gutte Fe-
derkiele zugleich mit ausgebethen haben, welche mir
Vatter geben wird, weilen die hiesige sehr schlecht
und obwohlen ich kein liebhaber von Compagnie
bin ist es doch ohnmöglich daß nicht unterweilen ein
gutter freund zu mir komme da ich dann ein
kleine portion taback benöthigt bin, deßhalben
mir gehors. bitten wolte etwa nur ein halbes
Pfund [illegible], unten hin zu packen. Man rau-
chet fast hier überhaupt nichts anders als Knaster
taback, so aber in der 2. fl. kommt, in Franck-
furth aber soll man das halbe Pfund Knast um
10. batzen haben können, die ich ihr dann selbst
um 1. Thlr das Pfund bitten gehorst. Schließlich bitte
diese neue Plaudereyen nicht übel zu nehmen, zu-
mahlen da sie unumgänglich nöthig, auch mit mei-
nem Willen nicht mehr kommen werden.

Solte Hr. Abbé Schannat noch
in Franckfurth seyn, bitte ihme
meinen gehors. Respect zu
vermelden, und in meinem
Nahmen zu allem [illegible]
Wünschen [illegible].

Psent. d. 16. Maij 1727.

Madame

Madame la Docteuresse Senckenberg neé Raumbourg

á

Francfort.

In der Baadengaße
in Hrn. D. Senckenberg
behaußung abzugeben.

72

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Portiol vor den der die Sachen auf die Hallische
Kutsche geholt, sodann auch vor den durchstreichen
von Franckfurt auf Leipzig gefahret zu Ratzen
Trinckgeld, so kam ich auch auf der Hällischen
Kutsche nicht mit 8. Groschen durchgekommen,
sondern habe wegen meines schweren Coffre
14. geben müssen, welches ebenfalls mein Compa-
gnon so einen doppelt so langen Coffre gehabt
gegeben, wozu noch ferner kommet ein Batzen
Trinckgeld vor den Postillion/. aus dieser Ursache
glaube ich daß mir an denen Reißunkosten noch
einmahl eins das andere werde zu übergeben seyn,
indeme ich bekandter maßen, überhaupt nur
5. Ducaten und dann 6. 5. Kr. stücke zur Reiße
von Leipzig auf Halle mitbekommen. An den
Herrn Vetter bitte meine gehorsamste Empfehlung zu vermelden
nebst Anzeige daß ich nach dessen Ordre bey
Hrn. Professor Antoni gewesen, auch denselben in
guther Disposition angetroffen, welcher sich eine son-
derbahre Freude von dem guthen Andencken des Herrn
Ihn gemacht. Ueberdem fehlet mir auch noch ein
Posten ein an welchen in Franckfurth niemand
gedacht, nehmlich das einschreiben bey dem Herrn
Pro Rector, welches man so man schon auf an-
dern universitaeten gewesen 3. fl. bezahlen muß
da es sonsten einen Neuen 5. fl. kommet, sodann
habe ich auch etliche biß 5. Hallische stücke (dann
geringer konte ich nicht) in die Kuchen geben
sen müssen welches alles der Hr. Vetter schon
wissen wird. Dem Herrn Vetter auf der Zeile
bitte nebst meiner Empfehlung zu vermelden,
daß dessen brieff an Hrn. Geheimbden Rath von
Bacrolde, durch dessen Hrn. Bruder Landrath

habe auch 5. alb. vor meine Sach aus dem Wirthshauß nach Haus gefahrt.

werden so allhier ordentlich wohl werde be-
stellet und sodann die Antwort, mir zugefer-
tiget worden. Der Klotzische Brief an Fr. Doctorin
nach Eisenach ist ebenfalls bestellet, welches nicht
ohne Angst(?) bey Gelegenheit zu berichten
und anbey durch meinen bruder die Episto-
las obscurorum Virorum 12. welche Sie noch von
mir haben abfordern zu laßen, bitte, unter
dem Vorwand, daß ich gebethen dieselbe mir nach-
zuschicken. Ein gleiches könte auch mit Schottii(?)
Manuali Pacifico 12. cum annexis so Hr. Licent.
Butner von mir hat, geschehen, unter eben
dem Praetext, wann beyde in etlichen Wochen
nicht sollten nach Weißenfels(?) remittiret wer-
den. Weilen ich aber noch einiger bücher all-
hier benöthiget, als wolte gehors. bitten mir
diejenige so ich in beygehendem Zettulgen auf-
gezeichnet zuzusenden, welche ich theils in dem
Coffre nicht mitnehmen können, theils aber nicht
gedacht daß man sie allhier brauche. Diejenige
so ich merklich mitnehmen wollen stehen noch
auf der Kammer beysammen, und wird sie mein
bruder zu finden wissen, er auch ebenfalls
die andern, nach denen Numern so ich darzu
geschrieben. Künfft. Freytag fähret von hier ein
Kutscher ab nahmens Glaser welchem hiesiger(?)
Munster etl. Centner bücher biß Franckfurth
veraccordiret iedes um 1 fl. und etl. Groschen.
Diesem werde sagen daß er sich melde, indem in
langer Zeit keine bequemere Gelegenheit sich er-
eignen dörfte, auch wird es der Mamma auf das
einige porto nicht ankommen, indeme sogar, wann ja
der Pack etwas zu groß würden, beyde Corpora Ju-
ris zurück bleiben können, dann diese kann ich
fast eher missen als die andern bücher. Zugleich

Viel geliebter Pappa!

Daß ich solange nicht an den Pappa geschrieben, daran ist theils ~~[illegible]~~ des Pappa mir bekandte ~~[illegible]~~ Occupation, theils auch, weilen ich eben nichts sonderliches zu schreiben gewußt, schuld gewesen; und habe ich gedacht, daß es besser seye, etwas länger zu warten, als gar leere Briefe zu schreiben. Zwar weiß ich auch eben itzo nicht allzuviel, jedoch damit man nicht glaube, ich habe meine Schuldigkeit gar aus der Acht gelassen, habe ich diese Zeilen übersenden wollen. Damit ich nun erst auf das Schreiben selbst komme, so habe noch aus des Hrn. Vetters Briefe vernommen daß die Bücher warumb ich geschrieben bey denen bekandten Buchhändlern nicht zu haben; wann es denn nicht seyn kann, ist eben wenig daran gelegen, ob es mir schon zumahlen lieb gewesen wann ich sie hätte bekommen können. An dem vergangenen Freytag ist Hr. Cantzler Grolmann von hier nacher Grünberg abgereiset wegen einer Commission, wird aber ~~nicht~~ in etwa 8. tagen retourniren, wovon ich dann dem Hrn. Vetter part zu geben bitte, um dadurch zu vermelden daß ich gleich nach dessen retour, die bey Ihme aus-

Zu berichten habende Sache bestellen wolle. Sonsten sind wir hierumb sehr mit denen Zigeunern geplagt, welche so kühn, dass sie biss nahe hierumb zu streiffen sich getrauen, und sollen dieselbe biss 600 Mann mehrentheils zu Pferd starck seyn, weßhalben dann um diesem Übel vorzubeugen das hiesige in der Stadt liegende Craÿß Regiment mit noch einigen Casselischen u. anderen Trouppen gegen dieselbe hat ausmarchiren sollen, es ist aber biss dato noch nichts erfolget. Weiter weiss vor dissmahl nichts neues zu berichten, empfehle denselben nebst gehors. Empfehl. an die Mamma, den Vetter u. alle gute Freunde, Mich-Papa dem Schutze u. Gnade Gottes

verbleibend,

Giessen den 16ten Febr. Ao 1721.
in Eyl.

Dieselben gehors. Sohn

H. Senckenberg.

P. S. Allweil höre, dass biss künfftigen Sonntag der Marck gegen die Zigeuner angehen solle, welche itzo bey 600 Mann starck seyn sollen, sollte es geschehen, werde es alsbald avisiren.

35

UB Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

A Monsieur

Monsieur Senckenberg Docteur
en Medecin tres celebre

present

à

Francfort.

Abzugeben in Hn. Dr. Sen
ckenbergs Hause in der
Hasengasse.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB DFG

Parenti [illegible] ies Dilectissimo
Joh. Har[illegible] nckenberg
S. P. D.
H. Senckenbergius.

Qui tacet consentire videtur, Parens Optime, ve-
tus est prov[illegible] Judex, Ego [illegible] silentio Tu-
um consensum aestimans nonnihil librorum
emi, verum tantum maxime necessarios. Mar-
tini nimirum Processus Partem II. cum primam
iam possederim, Horni Jus feudale, Actelium
de praescriptione immemoriali, Collectionem de Pi-
gnoribus, Titii Jus Privatum, Reformatio-
nem Norimbergensem, Cludium de Sequestro,
&c. Quae ego expendi cuncta excreverunt
ad VIII. thaleros non amplius, cum pluribus [illegible]
uti esse religioni mihi duxerim. Interea ego
hanc pecuniam à Dn. Prof. Maio mutuo sum-
si, cui ut reddi queat ego quis possum
precibus, ut eam matri exsolvas, a me hu-
ic ex cuius aere restituendam. Libenter ego co-
emtione abstinerem, nisi praxin ingressuro
libris forensibus carere minime liceret. Vale,
& mihi favere perge. Dab. 24. Jan. CIƆIƆCCXX
vol. calamo.

Monsieur

Monsieur Jean Hartm.
Senckenberg Docteur en
Medecine

p. c. à

Francfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Viel Geliebte Mamma!

Nunmehro bin ich Gott lob! von meiner bißherigen Kranckheit widerum völlig restituiret so daß ich gestern habe widerum in der Stadt (weilen ich weder in die Kirche noch vor das Thor gedörffet) habe herum gehen dörffen, Gott gebe fernere Continuation. Weilen ich aber Zeit meiner Kranckheit in der Apothecke ein Conto bekommen habe, wie auch Hr. Dr. Henningen vor seine Bemühungen wohl etwas werde anbieten müssen, als bitte deßhalben an Hr. Prof. Meiern ordre zu stellen, mir was etwa diese beyde Posten betrifft, auszuzahlen, weilen sich solches von dem Gelde, so ich hier habe, nicht wird thun lassen; will mir aber die Mamma das Geld dazu übermachen ist mir es gleich viel, kann aber itzo noch nicht berichten wie [illegible] etwa austragen

möchte, weilen ich von dem Apotheker den Auszug
noch nicht bekommen, wie auch von Hr. Dr. Hensing
noch nicht gefraget, was derselbe etwa vor seine
Bemühunge fordere, welches ich dann aber sobald
ich es erfahre sogleich berichten werde. Weilen ich
aber auch seith der Zeit daß ich wiederum auf
seyn kann, wie auch zuvor auf den gantzen
Tag auf Verordnunge Hr. Dr. Hensings immer
ein Glaß Wein trincken müssen, und mir der
selbe aus Hr. Prof. Mai Keller (nachdeme ich es
in der Stadt probiret u. nichts als geschmiertes Wein
bekommen) gegeben worden, welches dann auch was
austragen wird, und ich also doch schon einen [illegible]
zu einem [illegible] Jahr, und ich doch unterweilen so
wohl per honorem, als auch bißhero noch Gesundheit halber
ohne Wein seyn kann, als bitte mit Hr. Prof.
Mai (wofern es anderst gefällig) deßhalben
einen Contract zu machen, daß ich etwa was

ich nöthig brauche bey denselben bekommen
könne, weilen ich ihn aleda doch wohlfeiler
und auch mit kleinen quantis (Schoppen od.
ben Schoppen daß sich doch über die halb[illegible]
holen ist schickt) bekommen kann, wobey
dann versichere, daß stets als was etwa nöth[illegible]
habe verlangen werde, es wird auch kein [illegible]
[illegible] Leuten vorersehen, weilen ich vor mich [illegible]
mi[illegible] [illegible]ehr, und was sonsten ist, auch [illegible]
[illegible] seyn wird. Solte nun dieses der
wenig[illegible] [illegible] gefällig seyn, so bitte mich deßhalben
[illegible] berichten, ists aber nicht, bitte mir nur mit [illegible]
Zeilen davon nachricht zu geben. Vor dieses [illegible]
weiß von hier nichts neues zu berichten, empfehle
denenselben den Papa, die Mamma &c. nebst [illegible]
gehorsamer Empfehl. an Hn. Vetter u. alle Ange[hörige]
Jenige dem Schutze Gottes, verbleibend,

Wehrtgg. Mamma gehorsamer [illegible]

Giessen den 8ten Junii Ao. 1782.

P. S. den Kaysersbach nebst dem
Schloß wolte gerne zurück schicken
wofern nur eine Gelegenheit
wüßte, werde aber dasselbe mit
der ersten so ich erfahre in das
Haus richten.

Altenberg.

P. S. 2. Herr Klotz wird wohl heute widerum hieher kommen, weßhalben dann ein theil von uns nebst [illegible] Compagnie auf dessen bericht v. Erlang[illegible] biß [illegible] ihme entgegen geritten ist, um Ihre Herrn zu begleiten.

Madame

Madame la Docteuresse Senckenberg née Raumbourgher

present

à

Francfort.

In Hr. Dr. Senckenbergs Hause in d. Hasengasse abzugeben.

Viel Geliebte Mamma!

Mit diesem Fuhrmann überschicke das Buch vor den Johann Chri-
stian, weilen ich bißhero noch keine Gelegenheit haben
können: Wobey ich zugleich bitte die Gütigkeit zu haben,
und das verlangte Geld, Bücher, und Lotterie Liste, (welche bey
der Post verschloßen werden eingekaufet seyn), zu über-
schicken, und mich zugl. wegen der eingelöseten Wech-
sel zu berichten, damit ich wiederumb antwort haben könne.
Herrn Dr. Weinreichs Söhngen ist wie wohl bekand
seyn wird gestern Abends gestorben, welches dann densel-
ben Hrn. Vatter nicht wenig schmertzen wird, die Kranckheit
(nehml. die Blattern) woran er gestorben sind hier jetzo ein
Epidemicum malum, und sind schon bey 2½00 Kinder (wie
man sagt) daran gestorben. Weiter weiß nichts zu berich-
ten, empfehle dieselben nebst gehors. Empf. an den Herrn
Pappa, Hrn. Vetter, u. alle Angehörige dieselbe dem Schu-
tze Gottes, womit dann nebst anwünschung beglückter
u. frölicher Feyertage verharre,

Giessen den 23ten Decbr. Ao. 1721.
in Eyl.

Meiner hochg. Mamma gehorsamer Sohn

H. Senckenberg.

Madame

Madame la Docteuresse
Senckenberg neé Raum
bourgher

present

In der Hasen
gasse in Hr. Dr. à
Senckenbergs
Hause abzugeben.

Francfort.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

80

Hertz Liebes Baga

Der Liebe Baga Wird Wohl wißen daß
die Wilde Blattern habe und Etliche tag
[illegible] und geschwären und die So ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible] hat die hat es mich in der Seit gesto-
en und unter dem Arm hat es mich
gestochen und die Kretzen haben jetzt an
und diesen und Etliche nacht habe ich
einen Kleinen Husten und hat Mir den
Leib weh gethan und hat mich auf der
brust gestochen jetzt ist mir aber Wie[der]
Vergangen.

Giessen 1737 Novembri

Heinrich Christian
Senckenberg.

A Monsieur

Monsieur Senckenb
berg Docteur en medic
in mon tres honoré.

a

Franck

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Lips. 4. Maji 1727. festinabam.

Parenti Optimo, Dulcissimo
J. H. SENCKENBERG.
S. D. P.
H. C. Senckenberg. F.

Festinus Lipsiae primas hasce ad te, mi Parens, ne quid agam tu nescius, neve observantiae tibi debitae me oblitum existimes. Doctoris Rivini auff dem Neuen-Neumarckt aedes heic habito, heri in civem Academicum receptus a Rectore D. Boernero, nemini salutatus adhuc, nec ipse quenquam salutans, rebus meis in ordinem redigendis, negotiolisue nundinarum intentus unice. Nullum ego heic frequentabo Collegium praeter Practicum et Disputatorium, cui satis apta affulget occasio, cum D. D. hospitis mei frater celeberrimus Practicorum huius urbis utrumque praelegat, & alterum quidem gratis. Ex cuius consuetudine commendatione hospitis multum meis Studiis accessurum mihi polliceor. Discessi Hala totis diebus abhinc X. circiter, dimissus non sine insigni benevolentiae Illustrium nostrorum Professorum testificatione, qui omnibus in rebus ubi id opus sit adfuturos

mihi certo affirmarunt, commercium etiam
literarium si velim obtulerunt, cujus tamen
spem nullam esse contineo se excipientes eo-
rum labores docent. Lipsienses Professores
hodie salutabo, atque videbo an in eorum
favores incipere detur fortassis, quod fa-
cile negotio futurum heic, si potius pe-
cuniis quam verbis uti aut placeret aut
liceret! Practica sectabor heic, ut cetera
non negligam, Bibliothecis fruar, ut ad
eruditionis nonnihil colligam, sicque tandem
non inutile orbis pondus (praestantissimi
dixerim) redeam ad Vos. Interea tempo-
ris precor ut vigeatis valeatis florea-
tis, atque si id hactenus, quo nil vestrum
rescivi, factum, Deo est quod agam gra-
tias. Ill^{mi} Dn. Baroni de Vetzel reli-
quisse Patronis me meaque Studia com-
mendans officia heic tua offer, nilque mi-
hi gratius futurum, quam si quae in
re inservire Studiumque meum observan-
tiamque iis re probare detur. Hafniensis
quidam Bibliopola hic haeret, cui ad Ill^{um}
Lerchenum Epistolam ferendam tradam,
qua studia mea neque ipsum commendem,
atque favores ejus veneror paterni nimirum
Patroni atque amici, tuendo ultque illud

Hilft es dir es nicht so schadt es nicht.
Nova nostra nulla ferme erunt, praeter
ea de quibus iam ad Dn. avunculum
& fratrem Johannem Christianum, de
iis quae in posterum erunt, si tempore
non exclusus fuero interim ad
Te, cuius favori atq; benevolentiae
Paternae me quantus quantus com
mitto atq; commendo, Deum precibus
fatigans, ut Te valere atq; bene de
gere velit in nominis sui gloriam!

22. May 1728. Der
zweyte aufsatz.
20. May Der erste
aufsatz.

Monsieur

Monsieur J. H. Senckenberg Docteur en Medecine
tres celebre
par Mr & Ami
à Hanau.

à
Francfort sur
le Mein.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
UB DFG

Parenti Carissimo, Dilectissimo
S. P. D.
Henricus Christ. Senckenberg Fil.

Si hae pagellae salvum sospitemq. Te, parens optime, invenerint, altera offert se mihi Tibi gratulandi occasio, siquidem hac ipsa die novus annus Deo dante faustum felixq. capit initium, ob quam rem Tibi laetitiam meam significare, & animus est, res etiam ipsa postulat, imo filialis observantia plane exposcit, iubet, imperat. Gratulor itaq. recens anni exordium (cum de valetudine prospera certo nihil mihi constet, quamvis & hanc optimam sperem) immo ingens exinde gaudium capio, certa spe fretus, fore ut laetis initiis, etiam medium finisq. ac exitus, anni, quem novum ingressi sumus, respondeat. Haec sunt, quae ardentissimis precibus a Deo cottidie precor mihi concedi, quibus si annuerit, ne

terq; quaterque beatum existimabo, quid multa? voti
me damnatum iamiam videre videor. En vota! obtu-
li quae potui, si maiora potuissem, & hoc non negle-
xissem. Jam ad alia, etiam enim casus inopinatos, infortu-
niaq; quae nobis in fine anni huius obtigisse partim
novisti, te non ignorare commodum duxi: Siquidem
post recens incendium, cuius in posterioribus meis
litteris mentionem feci, alterum nos in summos ter-
rores coniecit, ortum et rursus proxime praeterita Dom. die, eodem
quo prius temporis spatio, in talis loco, quo nullus
in urbis universae compitis incendio late spargendo
incendiariis magis visus est idoneus, verum di-
vina nobis providente misericordia, sceleratorum
hominum dolus, mature incendio prorumpente, de-
tectus est, moxq; ignibus extinctis, sequentibus dieb.
per milites omnes aedes, omniaq; latibula pervesti-
gata sunt; Deus omnia mala a nobis imposterum avertat!

oti
bbū
gle
rtā
artim
lem
eis
ter
dem
ulus
do
diq
onum
q de
dieb
esti
sbat!

Superest, ut meo nomine aut per TE, dum eo TE confers, aut per Tuos, avunculo exorato, Dn. Brugero, Klotzio, Ex. Dn. Dieterico, Wernsechio, reliquisq; amicis, cognatisve, novum annum faustum precere, ne plane eorum memoriam abiecisse videar, eo n. ingentib; laborib; taediis, temporisq; iactura me absolves; Hisq; Vale meq; fove con fide

Dabam Gissae ex tempore, iam n. dies ad vesperam inclinabat, Ao 1723. ult. Dbr.

filium Tibi obseqss.

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

87

Herrn Herrn
Johann Hermann [illegible]
[illegible] Med. D.
frey
Frankfurt a. M.

Friedberg d. 5. Julii 1702.

Lieber Bruder!

Hie beygehen Pil: Febrifug: n: komen hierbey welche
Ich gantz frisch gemacht, Ich habe auch ersehen, daß
du nach Straßburg auff die Hochzeit geladen, ist
alles guth, wann wir nur durch diese heurath
keinen Schaden bekommen, wollen aber daß beste
hoffen, dann es jetzo eine solche schlechte nahrung
alß ich mein lebtag gehabt.

Vorgestern habe mir von Wien abermahl eine
Schrifft von 3 buch papier bekomen, welche
unsere [illegible]schlichte halßstarrige Juden gegen uns
am Reichshoffrath eingeben, mitt vielen bey=
lagen darauß der [illegible] worauß zu ersehen
wie es die Kaiß[illegible] buch mitt uns meinet,
mitt [illegible] gewissen es gegen Gott zu
verantworten, aber Gott wird uns in ihre
gewalten nicht verstoßen.

Wie stehet es mitt dem grabstein, ist er balde
fertig.

[illegible] unser schilde der 20 fl. so wir noch zu Ober
[illegible]statt stehen haben, bin selbst beym Herrn
Burggrafen gewest, er hat gute vertröstung geben.
Du wirst auch erfahren haben daß h. Christ Hermann
zu Cöllen gestorben, wie es mitt der Religion
mit ihm gewest, hab noch nicht erfahren, Gott
sey ihm und uns gnädig und barmhertzig.
Warmit hertzlich gegrüst und Gott befohlen.

dein tr. bruder

JH Senckenberg.

Fridberg d. 17. July 1704.

Lieber Bruder!

Ich habe über 8 tagen, meinen schlechten Züstand berichtet
aber biß dato noch kein andwort erhalten, waß ich
da bey zü thun habe, hat sich aber seit dero viel
verendert, es ist fast zü und gantz güth geweßen, bin
auch 2 mahl vnd in die kirch geschwacht, der
geschwulst aber will nicht weichen, vor gestern hat sich
es wid anderß gezeigt, in deme sich die wunde
mitt grossen schmertzen gezeigt, und wird an dem orth
auff gebrochen, und viel blüth und materi herauß
geht, waß nun weiter werden wird, muß Gott
befehlen, Ich habe gemeint es wäre alleß güth, dann
mir die zehe gar nicht mehr wehe gethan, Ich habe an allen
orthen selber trücken und regen mögen, so habe keinen
schmertzen gehabt, wollen aber jetzo etwaß wied[illegible]
kann nicht wissen, die ursach. Endlich weg die
geschwulst, wormit hertzlich gegrüst, und Gott befohlen

Dein bruder

JH Senckenberg

~~Mr~~ Herrn

Herrn Johann Hartman

Senckenberg Med. D.

Jg B.

Franckfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main
DFG

Friedberg d. 6. July 1704.

Lieber Bruder!

Wegen meines schlechten Zustandts habe hiermit berichten wollen,
dz es noch nicht guth werden will, Ich habe H. Vetter
Lanium Balbirer zu Vödel welcher zu Straßburg 2.
Jahr im Spital daselbst beym Balbirer gewest, lassen
kommen lassen, und Ihn heimlich, ohne vorwissen meines
Balbirers alhier abholen lassen, welcher die Wunden
visitirt, welcher meinet, daß das Beinlein keine noth
mehr habe, dz es herauß müste, sondern gerathen, daß
es nur mitt dem Balß. Spr. Thereb. verbinden lassen
solte, Ich wäre kein noth haben, so habe solches meinem
Balbirer gesagt, als wann der es mir verordnet,
weilen der balsam aber sehr hitzig, habe Ihn mitt dem
gesandten Balsam. Vulnerar. vermischen lassen, und biß
dato gebraucht, lasse mir die Wunde jeder mitt dem
Spiritu vini camph. bisweilen auß bähen, und ferner den
Balß. hinein thun, und hat er auch gerathen, dz man
mitt dem Instrument nicht viel in der Wunden grübeln
solte, es fängt nun hiemit daß Fleisch zu wachsen an,
und blütet allzeit also bald, wan man es mitt dem
Instrument nur anrühret, aber waß hengt sich mitt der
geschwulst an, die will sich noch nicht legen, und sitzt
umb die 2 Knöchel und über den Reyen, welche
mich sehr schmertzt, wann dieser nicht wäre, versuchte
Ich wieder ein wenig auß zu gehen, kann aber kein
Schuh deswegen anthun, Ich wolte mich sonsten probiren,
und in die Kirch zu gehen, muste aber zu hauß bleiben,
wegen der geschwulst, Essen und trinken schmackt mir
Gott lob wohl, wann nur allzeit etwaß gutes hätte,
bitte mir etwan einen Umbschlag oder plaster od.
salbe darzu zu verordnen, und berichten, ob nicht etwan
schrepfen ~~[illegible]~~ lassen und &c.

Dz der Burgermeister in Castro ein Stattschultheiß wird, ist
gewiß, wie es uns gehen wird mitt Ihm, lehret die Zeit
wir müssen alles geschehen lassen, Ist mir leid umb den
guthen Wezel. habe sorge dz es Ihm im Castro übel ergehen
werden wird. Der H. Weinreuther habe daß Du d. Dentische
gesandt, läßt dich H. salutiren. Womitt dich G. dem himmel
lieben. Von uns allen hertzlich gegrüßt, u. Gott befohlen, verbleibe

Dein treuer Bruder

JH Senckenberg.

Monsieur

Herrn

Herrn Johann Hartman

Senckenberg. Med. D.

und Physic. ordin.

großg.

Francfurt

China 3 .

Ligrit. 3 .

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Frideberg d. 27. Junij 1704.

Lieber Bruder.

Mitt dißer gelegenheit habe meinen Zustand berichten wollen, daß biß dato den Balß: Soletar: in die Wunde noch brauche und wächst daß fleisch zimlich, müssen aber die Wunde allzeit noch offen laßen, d[er] balbierer fährt auch noch zimlich mitt dem Instrument hinein, besorgt noch ein splitter, wan dießes herauß wäre, so wäre es sehr guth, die geschwulst under am fuß ist zimlich gefallen, will aber noch nicht recht weichen, bisweilen ist es gantz guth, bisweilen wider dick, aber doch nicht so sehr, alß im anfang, ich verhoffe, wan der geschwulst sich legte, soll es bald besser werden, ich muß noch einsitzen, und kann kein s.v. schuh anziehen, ich halte mich dicht, habe auch wied[er] purgirt, und brauche daß [illegible] Pulver, Gott wolle mir helffen.

bitte mich zu berichten, waß der gesandte Balsam kost so will daß geld senden, hiebey folget auch der außgelegte batzen, unseren Vetter Schonvel gehet es sehr nicht zum besten, dann die Magd ihn [illegible] liebgehabt, wann sie ein klein kindgen hat, worzu er Vatter sein soll, er soll vom ampt und soll [illegible] Berhard in Cutro Stattschultheiß werden, wird wacker durch ein and[er] hergehen, [illegible] so kompt es endlich ist guth wann ein jeder sein [illegible] geschier hat, so kan man faßen, wann man will, od[er] wan man kann. Womit [illegible] und [illegible] Gott befohlen.

Dein [illegible] bruder

[illegible signature]

P.S. alle morgen trincke ich Betthon: mit [illegible] [illegible] daß Pulver damit ein

Carton [illegible]
[illegible]
[illegible]

~~[illegible]~~ Herrn

Herrn Johann Hartman
Beyern. M. D.
Und Physic: ordin.
großg
H.

Franckfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Friedberg d. 19. Junij 1704

Lieber Bruder!

Die Noth treibet mich, diesen Expressen zu senden, Jndeme Ich
dir schon vergangenen Montag dorthin gesandt, dz er mir
solte. vom Balsam. Toulutano zu bey H.n d. Keser abholen,
so ist der Schelm heut donnerstag früe umb 8 Uhr erst kommen
Und mich so lang auffgehalten, Und bringet mir doch nichts
mitt, Und schreibet mir H. d. Keser diese, dz sie diesen Balsam
nicht hätten, hätte auch in alle Apotheker V. Materialist ge-
sand, hätte aber nichts haben können. habe also trostloß ge-ge=
wesen liegen müssen, Ich habe sonderlich grosse hitze hierzu
bekommen, Und meine mir solte dardurch geholffen werden. mit
d. hülffe Gottes, zumahlen mir Schröders dabey geholfen, welcher
diesem Balsam sonderlich rühmet Und groß macht, es steckt noch
ein splitter in d. Wunden, welche sich nicht will lösen, auch
will die geschwulst nicht fallen, Ich habe dinstag widerum
purgirt, will alles nichts thun, Und habe grosse schmertzen
im gantzen fuß, sonderlich an dem orth, wo die geschwer [illegible]
aderen Und wunden liegen, also bitte umb guten Rath, d.
balbirer ist fleissig, aber wann er die wunden mit dem [illegible]
[illegible] ein wenig anrühret, Und will nach dem bein visitiren, so
blutet es über auß sehr, also bitte sehr dinstlich, mir
für Und. Von diesem Balsam: [illegible] zu bekommen, od.
diß. Ich hoffe H. Vetter in Hirsch od. etwan ein balbirer
über den solchen haben, was es kost, wollest nur das geld
außlegen, Ich will es zu grossem danck restituiren.
Und bitte diesem botten also bald abzufertigen, damit
er noch diesen abend ein stück wegs herauß gehen kan,
dann morgen dz Uhr lang zu bleibt.
hiemit sende 3 th. die Ursach warum wolle mir doch etwas
ein wenig zucker helfen, V. ein [illegible] kauffen
V. in dem Saltzsack mitt senden
Ich hoffe Ihr werdet glücklich nach hauß kommen sein, Ich
Und mein frau grüssen euch alle zu viel [illegible]
Gott welle mir weiter helffen, warmitt Ich euch Gott befehl.

P. S. Ihr was neues ist leider
zu berichten

Dein treuer bruder
J. H. Senckenberg

~~HH~~ Herrn

Herrn Johann Hartmann
Danckenberg Medic. D.
Und Physico ordini: gegenw.
etc.

p. Express. Franckfurt

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main

Friedberg d. 29 May 1764.

Lieber Bruder!

Ich verhoffe, du und dein gantzes Hauß werdet noch in allem guthem Wohlstand sein, mitt mir aber stehet es schlecht. Ich habe nun fast in die 3 Wochen einen schaden an dem rechten fuß bekomen, daß ich biß dato nicht außkomen bin, und solcher gestalt, der [illegible] Zehe hat angefangen dick zu werden und hat oben auff der Zehe ein hart geschwulst alß ein Hühneraug gehat, welches sich gefressen, und endlich auffgebrochen, worauf mir der fuß biß ans Knie dick geschwollen, und die wunde sehr tief biß auff daß bein worden. Ich habe [illegible] und [illegible] gelassen, will aber alles nichts helffen, und leide große schmertzen, d. geschwulst am fuß hat sich wohl [illegible] gelegt, [illegible] unden, da es noch ein wenig ist, aber die wunden auff der Zehe ist sehr schlecht, in dem ein schwartzer flecke darin biß auffs bein sitzt, welchen d. Balbirer noch nicht herauß bringen kann, habe es [illegible] mit Ung: fusc: und plaster verbunden, will sich aber noch nicht ablösen, auch liget mir [illegible] dabey, welches man sieht, ich hoffte, daß es wohl bald möchte curirt werden, wann daß schwartze stückh. heraus wäre, aber [illegible] mitt gewalt läßt sichs nicht thun, und wäret es lang, möchte daß bein gar anlauffen, es ist mir gar nicht wohl dabey, weilen ~~[illegible]~~ schlechte junge Balbirer alhier sind. bitte mir ein guthen Rath mitt zu theilen,

Sonsten habe auch freundl. bitten wollen, gelegenheit zu nehmen mitt Ihro Excel. H. von Ditfurth zu reden, wegen meines [illegible] und processes wegen H. Baron von Rauch, dann [illegible] künfftige woche daß Regiment in d. [illegible] zusamen kommen würde, und sind Ihro H. von [illegible] die Acta auß d. Cantzley [illegible] mitt gegeben worden, solche alle durch zu sehen, und sein [illegible] darüber zu geben, dieser Herr kann viel dabey thun. [illegible] es d. Schwester [illegible] zu ihm [illegible] gangen hat, würde sie wohl [illegible] haben, und [illegible] 2 stück thaler [illegible] aber [illegible] die welt ist vom Teufel ~~blind~~ blind, und würde [illegible] noch [illegible] nichts in acht genommen.

Womitt sich von Hertzen allen Gesundheit dein Fr. liebste hertzlich gegrüßt und Göttl. Schutz treulich befohlen.

D. treue

JHSenckenberg

Hn. Herrn
Herrn Johann Hartmann
[illegible]
Und Physic. ordin:
gg
Franckfurt

℞. Pulp. Tamar. ℥j.
Rad. Mechoac. ʒij. Sen. mel.
Sen. exact. gr. 27
Gutt. Gamandr. gr. iij.
Syr. flor. Persicor. q. s. f. m. d.
S. Purgatz. [illegible] meßl.

℞. Pulv. Antiat. [illegible] ʒij. Judaic.
Laps. [illegible]
Lyne [illegible] a. ℈j.
S. Pr. [illegible]
S. ~~Pulver [illegible]~~ [illegible]
S. Harntreibend Pulver [illegible] und abends [illegible]
[illegible] Pat.

℞. Elix. Propr. d. ℥β.
Tinct. [illegible] pomat. ʒijβ.
m. d.
S. Magenstärkend [illegible] Elixir zu 50 Tropfen [illegible] de die.

℞. Elix. Propr. d.
Ess. Theriacal. a. ℥j Ess.
[illegible] camphor. a. ʒβ. Bals. Peru. [illegible]
S. [illegible] in der [illegible]

℞. Bals. [illegible] Secerat. ℥j.
S. Balsam [illegible]
[illegible]

℞. Herb. Becton. Rut. Scord.
Rosmar. Alchimill.
Flor. Rosar. Lavend.
Hyperic. [illegible] a. ℥j.
Sem. Plantag. ℥j.
S. Bad. [illegible]
[illegible]
[illegible]

℞. Theriac. Andr. ℥ij. Mell. Rosac. a. ℥j.
Myrrh. [illegible] Aloes. ℥j Bals. Colut. ℥j Bals. Peru. sicc.
Alum. ust. [illegible] Ess. Traumat. Wed. q. s. f. ℥j.
S. [illegible] Warm [illegible]

Fridberg d. 29. 8br 1703.

HE Lieber Bruder!

Hierbey folget Unsern abrechnung vor dieses Jahr zu Weihnachten, das es recht sein wird, bitte die [illegible] posten an die Mädgen zu zahlen, und mir [illegible] allen quittung darüber zu senden, es ~~ist~~ gehet jetzo gar schlecht bey mir, weilen gar wenig zu thun, [illegible] stifft mir alles zu weg. Der Apotecker [illegible] ist gar kranck gewesen, macht sich aber wiederum auff.

Ich habe nun d. brief gesandt von H. Baron von [illegible] über geben, muß nun der zeit erwarten, was endlich daraus werden wird.

Wie stehet mit dem H. Ober-Secretar.; er hasset mich und spricht mir nicht zu. muß geschehen laßen.

In diesem Moment bringt die Anna Magdalena [illegible] fort, also habe noch [illegible] wollen zu berichten, [illegible] es muß [illegible] gemacht werden [illegible]

adieu. Dein tr. br.

JH Senckenberg

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg
Frankfurt am Main